

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthau“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 110.

Sonntag den 10. Mai 1896.

XIV. Jahrg.

Zum 10. Mai.

An diesem Sonntag fährt sich zum 25. Male der Tag, an welchem zu Frankfurt am Main der Frieden zwischen dem neuen deutschen Reiche und der jüngsten französischen Republik abgeschlossen wurde. Thatsächlich war der Frieden schon Monate vorher geschlossen, nachdem zunächst die napoleonische Dynastie und darauf die Republik vor den deutschen Heeren zu Boden geworfen war. Man kann nicht sagen, daß die Friedensbedingungen, welche Deutschland stellte, zu schwere gewesen wären. Die beiden Provinzen, auf deren Abtretung Deutschland bestand, und im Interesse seiner eigenen Sicherheit bestehen mußte, waren früher deutsches Land gewesen und durch nicht gerade ehrenhafte Mittel in den Besitz Frankreichs gelangt. Wenn jemand von einem Räuber zum zweiten Male überfallen wird und bei diesem zweiten Ueberfall den Räuber überwältigt, so wird man es ihm nicht verargen können, wenn er dem Räuber nun auch wieder abnimmt, was ihm beim ersten Ueberfall geraubt worden. Auch die Kriegsentfaltung, welche Frankreich auslegte, wurde, war keineswegs eine zu hohe angelegte der reichen Hilfsmittel, über welche Frankreich verfügt. In der That hat es dadurch keinerlei landwirtschaftliche Nachteile erlitten, wie es sich denn überhaupt von dem schweren Schläge, den es erhielt, rasch erholt hat. Vor allem hat Deutschland der besiegten Nation die vollste Selbstständigkeit gelassen und es sorgfältig vermieden, sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs hineinzumischen und das Selbstbestimmungsrecht der Franzosen irgendwie zu schmälern. Als im Anfang dieses Jahrhunderts Napoleon I. in Deutschland eingebracht war und das deutsche Volk unterworfen hatte, wurde seinerseits eine solche Rücksicht nicht geübt. Wenn trotz alledem seit 1870/71 im französischen Volke ein beständiger Haß gegen Deutschland mit Erfolg genährt werden konnte und der Chauvinismus zeitweise wahre Drogen jenseits der Vogesen feierte, so ist das auf die grenzenlose Eitelkeit zurückzuführen, die leider einen Nationalfehler des so intelligenten französischen Volkes bildet. Die Friedensbedingungen hätten noch milder sein können, als sie ohnehin schon waren, die Revanchelust wäre trotzdem üppig ins Kraut geschossen. Es ist eine Fabel, wenn gesagt wird: Wenn die Reichsländer französisch geblieben wären, so würde von vornherein eine verständliche Stimmung im französischen Volke Deutschland gegenüber Platz gegriffen haben. Schon das Wort Revanche beweist das Gegenteil. Die grande nation war geschlagen und damit ihre Eitelkeit auf das schwerste verletzt worden. Deshalb Revanche! Das deutsche Volk hat, man kann wohl sagen, das Bedürfnis, mit dem französischen nicht nur auf friedlichem, sondern auch auf freundschaftlichem Fuß zu leben. Ein freundschaftliches Verhältnis zwischen beiden Nationen würde nicht nur in deren eigenem Interesse, sondern im Interesse der ganzen Civilisation liegen. Draußen in der Welt kreuzen sich unsere Interessen wenig oder gar nicht. Welche gewaltige Macht würden beide darstellen, wenn sie freundschaftlich Hand in Hand gingen. Die Voraussetzung aber für ein friedliches und freundschaftliches Zusammengehen beider kann nur vorhanden sein, wenn die Verhältnisse, wie sie durch den vor 1/4 Jahrhundert zu Frankfurt a. M. erfolgten Friedensschluß festgelegt worden sind, von beiden Theilen rückhaltlos anerkannt werden. Daß dies auch von französischer Seite geschehe, ist

unser aufrichtiger Wunsch. Seitens unserer Regierung ist ja auch nichts unterlassen worden, um dem französischen Volk dies zu erleichtern.

Änderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke.

Der Gesetzentwurf betreffend Änderungen des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893, wie er vom Bundesrath soeben angenommen ist, stellt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres dahin fest, daß vom 1. April 1897 die Infanterie in 624 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 23 Bataillone, in Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt werden.

Da die durch Gesetz vom 3. August 1893 geschaffene Einrichtung der vierten (Halb) Bataillone im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres einer Umwandlung bedarf, so sollen zum 1. April 1897 ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke je zwei vierte Bataillone zu einem Vollbataillon vereinigt und dies durch geringe Abgaben der drei ersten Bataillone auf eine Stärke von rund 500 Köpfen gebracht werden. Je zwei dieser Bataillone sollen ein Infanterieregiment, die beiden Regimenter eines Armeekorps eine Infanteriebrigade bilden. Wie die vierten Bataillone, so sollen auch die neuen Regimenter im Frieden mit zur Entlastung der alten dienen; bei einer Mobilmachung aber bilden sie nicht nur Stämme für Reformationen, sondern fest gefügte Truppenteile, die zu jeder Verwendung im Felde brauchbar sind. Es sollen demgemäß errichtet werden 19 Infanterie-Brigaden, 42 Infanterie-Regimentsstäbe und 86 Infanterie-Bataillone. Zur Aufbringung der durch die Organisationsänderung entstehenden fortdauernden Ausgaben soll in Anbetracht der Dringlichkeit der Maßnahmen auf die bei Verathung des Gesetzes vom 3. August 1893 für die Zukunft in Aussicht gestellte und in den Kosten der damaligen Heeresverfärbung aufgeführte Anforderung „zur Vermehrung des Offizier- und Unteroffizieretats der Spezialwaffen mit zweijähriger Dienstzeit“ verzichtet werden. Die hierfür seiner Zeit eingestellten Beträge belaufen sich für Preußen auf 800 000 Mark, für Sachsen auf 80 000 Mark, für Württemberg auf 42 000 Mark, für Bayern auf 117 686 Mark, im ganzen auf 1 039 686 Mark. Diefen stehen an fortdauernden Kosten für die jetzt geplante Organisationsänderung für Preußen 472 900 Mark, für Sachsen 42 000 Mark, für Württemberg 5000, für Bayern 66 400, im ganzen also 586 300 Mark gegenüber, so daß sich durch Annahme der Änderung fortdauernd kein Mehr-, sondern ein Minderbedarf ergibt. Die einmaligen Kosten für die Unterbringung der neu zu bildenden Bataillone betragen für das Reich nur 10,6 Millionen Mark mehr, als diejenigen für die Unterbringung der jetzt bestehenden vierten Bataillone und können ohne Mehrforderung aus den 1893 hierfür bewilligten Mitteln bestritten werden. Außerdem entstehen an einmaligen Ausgaben für Verlegung von Truppenteilen u. s. w. etwa 3,3 Millionen Mark Kosten. Im ganzen sollen durch Nachtragsetat für 1896/97 7,55 Millionen Mark gefordert werden.

schulddigung zu bitten. Du mußt meinen Launen verzeihen und es mir glauben, daß ich den besten Willen habe, Dir eine gute Frau zu sein.“

„Das bist Du immer gewesen, Klara,“ versetzte er gerührt.

„Nein, nicht so, wie ich sollte. Ich habe noch etwas auf dem Herzen, Viktor, was ich Dir sagen möchte.“

„Bitte, sprich! Es ist selten, daß Du mich mit Deinem Vertrauen beehrst.“

Früher würden diese, in leichtem Tone gesprochenen Worte sie verletzt haben, aber sie dachte an Carmen und an ihr Versprechen, ein selbstverleugnendes Leben zu führen. Sie durfte nicht gleich im Anfang mutlos werden, daher sagte sie: „Ich habe das Gefühl, Viktor, daß seit unserer Hochzeit ein Schatten zwischen uns liegt; können wir ihn nicht bannen? Lehre mich, Dein Herz und Deine Liebe zu gewinnen und Deine Interessen zu theilen, lehre mich so zu sein, wie Du es wünschst und wie Du mich lieb haben kannst.“

„So bist Du jetzt schon, Klara,“ unterbrach er sie warm, „kein Mann könnte Deinem lieben Gesicht wiedersehen.“

„Ich bin aber nicht ganz befriedigt. Ich glaube, wir könnten noch freundschaftlicher, noch herzlicher zusammen sein und uns noch mehr lieben.“

„Wir wollen es versuchen,“ erwiderte er, indem er sie küßte. „Ich danke Dir, daß Du mir das offen sagtest; von heute an wollen wir ein neues Leben anfangen.“

Und sie versuchten es beide mit gutem Erfolg, und sie gingen den Weg, den sie sich vorgeschrieben hatte.

Wohl kamen Tage, an denen Lady Klara versucht war, ihrem Gatten zu sagen, daß sie alles wüßte, aber die Erinnerungen an Carmens Worte verhinderten es, und sie lernte die schwere Lektion der Selbstbeherrschung und der Aufopferung. Sie stellte ihres Mannes Glück über ihr eigenes, und er gewann sie mit der Zeit lieb, wenn auch nicht mit der heißen Leidenschaft,

Politische Tageschau.

Die „Konserv. Korresp.“ schreibt: Disziplin wird mitgeteilt, daß infolge eines Beschlusses des königl. Staatsministeriums die Beamten sämtlicher Ressorts von neuem nachdrücklich darauf hingewiesen worden seien, daß es mit den Pflichten eines Staatsbeamten vollständig unvereinbar sei, sich an Agitationen zu betheiligen, die gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind. Mit einer Einstimmigkeit, wie sie nur selten wahrnehmbar ist, bezweifelt die gesammte politische Presse, daß es den Beamten überhaupt möglich sein werde, zu erkennen, welche Politik die Regierung in dem gegebenen Augenblicke befolgt. Es darf daher wohl erwartet werden, daß im Anschlusse an die obige Kundgebung einige Erklärungen erfolgen, aus denen erkennbar ist, was man unter Regierungspolitik zu verstehen habe, bezw. nach welchen Grundsätzen die Regierungspolitik für die Folge sich richten werde.

Vom Minister Cassani wurde dem Präsidium der italienischen Kammer der Depeschenstreifen überreicht, welcher die Worte enthält: „Das Land erwartet einen Sieg, aber einen authentischen, damit die abefinliche Frage ein für allemal aus dem Wege geräumt wird.“ Cassani hatte bekanntlich die Richtigkeit des Inhalts der Depesche in der Kammer bestritten.

Zwanzig zu der Babistensekte gehörende Perser sind in Konstantinopel verhaftet worden. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1896.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde der Besichtigung des Kaiser Franz-Regimentes, des Gardeschützen- und des Gardepionier-Bataillons bei, schloß sich dann beim Offizierkorps und fährt hierauf nach dem hiesigen Schloß, wo abends 6 1/2 Uhr ein Diner stattfindet, an welchem die zum Rothen Kreuz-Jubiläum hier eingetroffenen Fürslichkeiten theilnehmen. Abends ist Festvorstellung im Opernhause. Morgen früh kurz nach 8 Uhr reisen die Majestäten nach Dresden und Frankfurt. Die Kaiserin wohnte gestern Abend dem Festkonzert anlässlich der Jubelfeier der Akademie, heute Vormittag um 10 Uhr der Rothen Kreuz-Gedenkfeier, bei.

— Nach Meldungen aus Wiesbaden wird sich Kaiser Wilhelm von dort am Montag nach Höchst begeben zur Besichtigung der Farbwerke daselbst.

— Bei der heute Nachmittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses unter dem Vorsitz der Kaiserin stattgehabten Gedenkfeier an die Thätigkeit des rothen Kreuzes im Kriege 1870/71 waren unter anderen anwesend die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Friedrich Leopold, die Erbprinzeßin von Meiningen, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Kultusminister Boffe, Miquel und von Puttkamer. Der Geheimrevisor v. d. Riesebeck erstattete den Festbericht, in welchem er besonders der Verdienste der hochseligen Kaiserin Augusta gedachte. Der bayrische Delegirte Graf Castell brachte das Hoch auf den regierenden Kaiser aus. Musikvortrüge eröffneten und schlossen die Feier, an welcher auch 5

die er für Carmen geküßt hatte, aber doch warm und herzlich, und sie war zufrieden.

Zwei glückliche Jahre folgten. Die Bergwerke machten sich endlich bezahlt, und Lord Ryeburn wurde einer der reichsten Besitzer in England, während seine Frau überall verehrt und geliebt ward als eine der schönsten und liebenswürdigsten Damen der Gesellschaft.

Es waren ungetrübt sonnige Jahre, an die er später gern zurückdachte.

28.

Es war an einem köstlichen Junntag, als in Lancedene die Glocken läuteten und alle Hausgenossen voll Freude waren, denn am Morgen war dem Grafen von Ryeburn ein Sohn und Erbe geboren worden.

Überall herrschte Glück und Jubel, jeder wußte, wie sehr Lord Ryeburn sich einen Sohn gewünscht hatte. Die alte Gräfin war einige Tage zuvor gekommen.

Der kleine Junge lag in seiner Wiege, und jeder, der ihn sah, erklärte ihn für das schönste und kräftigste Kind, welches man sehen konnte.

„Mutter,“ sagte Viktor, „er soll nach meinem Vater heißen, wir wollen ihn Alfred nennen.“

Mit Thränen der Freude sah sie zu ihm auf.

„Wenn er ein so guter Sohn wird, wie Du es immer wärst, so wird er Euch viel Glück ins Haus bringen,“ erwiderte sie.

Der Sonnenschein draußen konnte nicht heller sein als das Leben, das voraussichtlich vor dem kleinen Menschenkind lag. Aber plötzlich zog eine schwere Wolke auf, und die Freude, die eben noch im Hause geherrscht hatte, verkehrte sich in Angst und Kummer, denn die junge Mutter war schwer erkrankt.

Zwei Aerzte und die alte Gräfin waren um die Kranke beschäftigt.

„Wo ist Viktor?“ flüsterte sie.

Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

Lord Ryeburn befand sich, daß es auffallen würde, wenn er zu großes Interesse zeigte, und sagte nichts weiter.

Er ging seiner Frau auf dem Fahrwege, der in den Wald führte, entgegen, und als sie ihm kommen sah, ließ sie halten und stieg aus. Als sie vor ihm stand, ahnte er nicht, daß sie die ganze Geschichte seiner heißen Liebe, seines Kummer und der Trennung von Carmen wußte.

Sie nahm seinen Arm, und sie schlugen den Weg durch den Park ein.

„Ich bringe gute Nachrichten mit,“ sagte er, „die Werte werden brillant rentiren und uns Millionen einbringen.“

„Und es ist zu spät!“ versetzte sie unbedacht. Es fiel ihr gleich ein, wie allein die Geldforzen zwischen ihm und seiner Vereinerung mit Carmen gestanden hatten.

„Weshalb zu spät,“ fragte er erstaunt.

Sie beeklte sich, ihren Worten eine andere Wendung zu geben.

„Zu spät für Deinen Vater, er würde sich so gefreut haben. Papa sprach oft davon, wie große Hoffnungen er auf diese Spekulation setzte.“

Nach einer Weile sagte Lord Ryeburn: „Miß Creell hat Euch verlassen, während ich fort war?“

„Ja, zu Deiner Mutter Behauern,“ erwiderte Lady Klara, ohne daß ein Zittern der Stimme ihm verräth, wie viel sie gelitten habe.

Er sah sie freundlich an.

„Als ich abreiste, hattest Du etwas gegen mich,“ sagte er, „wilst Du mir jetzt nicht mittheilen, was es war?“

„Nein,“ antwortete sie, „ich war verstimmt, und ich habe mich danach geseht, Dich wieder zu sehen und Dich um Ent-

Graue Schwestern theilnahmen, die 1870/71 auf dem Krieges-
schauplatze thätig waren.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag um 2
Uhr im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung unter dem Vorsitze
des Reichsanzalters zusammen.

Von einer Rundgebung der preussischen Lehrerschaft für
den Kultusminister Dr. Hoffe ist den Vorstandsmitgliedern des
Bereins nichts bekannt.

Der Staatssekretär Dr. Stephan ist aus Italien zurück-
gekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Auf Rechnung der chinesischen Regierung zahlte gestern
die deutsch-asiatische Bank hier dem Bevollmächtigten Japans ca.
84 Millionen Mark, halb in Checks auf London, halb in Checks
auf die Reichsbank aus, wo der Betrag auf Rechnung der japa-
nischen Staatsbank hinterlegt ist.

Die Firma F. Schödl in Elbing hat aus Anlaß des
Zusammenstoßes der Torpedoboote „S 46“ und „S 48“ der
Marineflottilie „Frauengabe Berlin-Elberfeld“ 5000 Mark zur
Verfügung gestellt.

Bremen, 8. Mai. Der Senat beantragte bei der Bürger-
schaft, dem Bremer Verein für Seemannsheime 200 000 Mark
zur Gründung eines Seemannsheimes in Bremen und Bremer-
haven zu überweisen.

Ausland.

Rom, 8. Mai. Einer Meldung der „Agence Stefani“ zufolge
hat Kaiser Wilhelm dem Grafen von Turin den Schwarzen
Adlerorden verliehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 8. Mai. (Besuch des Bischofs Dr. Redner.) Seit
Mittwoch prangt unsere Stadt im schönsten Schmuck, namentlich ist es
die Thorner- und die Domstraße, in welchen mehrere Ehrenporten er-
richtet wurden. Es galt dem katholischen Oberhirten der Diözese Culm,
der am 6. Mai hier seinen Einzug hielt, seitens der hiesigen Katholiken
einen würdigen Empfang zu bereiten. Am gedachten Tage gegen 4 Uhr
nachmittags traf Herr Bischof Dr. Redner, von Swierczyno kommend,
in einem von Herrn Rittergutsbesitzer von Scjaniecki-Kamra gestellten
vierspännigen Calawagen, dem ca. 40 kostümirte Reiter (20 hiesige und
20 auswärtige) voranritten, hier ein. Eine nach vielen Hunderten
zählende Menschenmenge, postirt an den beiden Straßenseiten, und die
gelammte Geistlichkeit des diesseitigen Delanais empfing den Bischof in
der Thornerstraße und geleitete ihn in feierlicher Prozession und unter
Abführung des Chorals: „Wer sich dem Schutze seines Herrn vertraut“,
nach der herrlich geschmückten Domkirche. In der Einzugstraße und am
Kirchenportal waren sinnreiche Begrüßungsschreiben angebracht, deren
Wortlaut u. a. lautete: „Benedictus qui venit in nomine Domini!“ „Salve
illustrissime!“ „Ecce sacerdos magnus!“ u. s. w. In der Kirche hielt
der Bischof vom Hauptaltar aus eine Ansprache an die nach Tausenden
hier versammelte Gemeinde. Nach Abführung eines gemeinschaftlichen
Kirchenliedes war der Empfangsakt, der einen weitwollen Eindruck
machte, beendet. Hierauf trat der Herr Bischof in Begleitung des
Herrn Delan von Raministi dem Herrn Bürgermeister Hartwich einen
1/2stündigen Besuch ab, dem eine Besichtigung des hiesigen im vorigen
Jahre erbauten katholischen Krankenhauses folgte. Am Abend wurden
vom Thurm der Domkirche aus verschiedene Feuerwerke abgebrannt.
Am Donnerstag früh 6 Uhr celebrierte der hochwürdige Herr eine stille
Messe. Um 8 Uhr begann die Hauptandacht, der auch der Bischof in
einem eigens dazu errichteten Bischofsstuhle beizohnte. Alsdann hielt
Herr Pfarrer Riemann-Subkau die Festpredigt, in der er zum Schluß
eine eingehende und leicht faßliche Erklärung über das zu erteilende
Sacrament der Firmung gab. Der Herr Bischof begann nun mit der
Spendung der Firmung, welche mit einer kleinen Unterbrechung bis
gegen 3 1/2 Uhr nachmittags dauerte. Es sind im ganzen ca. 2500 Per-
sonen gefirmt worden. Um 4 Uhr fand im Pfarrhause ein Festessen
statt, an dem außer der gelammten Geistlichkeit die Herren Bürgermeister
Hartwich von hier, Rittergutsbesitzer v. Kalkstein-Blustowenz und Ritter-
gutsbesitzer von Scjaniecki-Kamra theilnahmen. Am Abend führten die
Festtheilnehmer, einer Einladung des Herrn v. Kalkstein folgend, nach
Blustowenz. Heute, Freitag, morgens 8 Uhr, hielt der Bischof eine
Kirchenvorlesung ab, zu der sämtliche katholischen Kinder der hiesigen Stadt-
schule und die Kinder aus Kunzenbort, Blustowenz und Windab mit
ihren Lehrern sich einfanden. Zunächst fand durch Herrn Delan von
Raministi eine Prüfung der 1. Abtheilung (2. Jahrgang) der Konfir-
manden statt. Alsdann stellte der Bischof selbst verschiedene Fragen aus
der Glaubens-, Sitten- und Gnadenlehre an die Kinder der einzelnen
Unterrichtsstufen und Schulen. Zum Schluß hielt der hochwürdige
Herr an die Lehrer eine Ansprache, in welcher er den letzteren für die
gründlichen Kenntnisse der Kinder in der Religion seinen wärmsten
oberhirtlichen Dank aussprach. Er ermahnte und ermunterte die Lehrer,
an dem schweren und verantwortungsvollen Werk der Erziehung auch
weiter mit Kraft und Ausdauer zu arbeiten, wie bisher. Mit dem
Vormittagszuge 11.20 Uhr verließ der Herr Bischof unsere Stadt und
trat die Rückreise nach Pöplin an.

Culmsee, 8. Mai. (Verschiedenes.) Im hiesigen städtischen
Schlachthause sind im Monat April cr. 1 Ochse, 29 Kühe, 1 Stier,
128 Kälber, 36 Schafe, 1 Fiege und 253 Schweine geschlachtet, und ist
von 3 Schweinen frisches Fleisch untersucht worden. Dafür sind bezahlt

Ein Arzt sah den andern an.

„Es könnte ihr schaden,“ meinte der Lancetener Doktor,
aber sein Kollege aus London erwiderte: „Es hilft doch nichts
mehr, ihre Stunden sind gezählt.“

Die Kranke sah bittend umher.

„Warum sehen Sie mich so an? Bin ich in Gefahr?
Ruß ich sterben?“

Die Gräfin beugte sich liebevoll über sie. „Meine liebe
Klara,“ sagte sie, „Du bist sehr krank.“

„Ich werde sterben,“ wiederholte Lady Klara, und keiner
der Umstehenden wagte, ihr zu widersprechen.

„Ich möchte meinen Mann sehen,“ bat sie, und als Lord
Ryeburn eintrat, streckte sie ihm die Hände entgegen.

„Viktor,“ sagte sie, „ich muß sterben, komm zu mir, mein
Geliebter, nimm mich in Deine Arme.“

Sie las ihr Schicksal in seinem Blick.

„Wie viel Zeit bleibt mir noch?“ fragte sie leise dem
Arzt, „zählt mein Leben nach Tagen oder nach Stunden?“

„Nach Stunden,“ erwiderte dieser.

„Dann lassen Sie mich allein mit meinem Mann,“ sagte
sie, und alle verließen das Zimmer.

„Ach, Viktor,“ flüchelte sie, „ich habe Dich so sehr geliebt,
und nun soll ich fort von Dir; wie wunderbar ist es doch, daß
ich sterben muß! Ich bin noch so jung, und wenn die Sonne
untergeht — o Viktor, halte mich fest und laß meinen Kopf
an Deiner Brust ruhen.“

Er zog das goldige Haupt an sich und schluchzte laut vor
Schmerz und Kummer.

„Weinst Du, weil ich sterben muß, Viktor?“ fragte sie,
„liebst Du mich denn wirklich?“

„Ja, von Herzen!“ antwortete er.

Die kleinen weißen Hände umschlangen seinen Arm.

„Du hast mich zuerst nicht geliebt, Viktor, Du hast mich
nicht aus Liebe geheiratet, aber ich glaube, Du hast doch mit
der Zeit gelernt, mich ein bißchen lieb zu haben.“

(Schluß folgt.)

worden: An Schlachtgebühren 614 Mark 75 Pf., an Viegegebühren
6 Mark 60 Pf., an Untersuchungsgebühren 2 Mark 60 Pf., an Koblern
0,20 Mark, in Summa 624 Mark 15 Pf. Von dem geschlachteten Vieh
sind beanfandet worden: Als ungenießbar verworfen: 1 Kalb wegen
Darmentzündung, 1 Kalb wegen allgemeiner Entzündung der Organe;
als minderwertig: zur Freibank geföhrt: 2 Schweine wegen Rothlauf,
und freigegeben: 1 Kuh wegen Herzbeutelentzündung, 1 Kuh wegen
Notfischlaucht, 11 Kälber wegen Darmkatarrh, 5 Schafe wegen Mager-
keit beim Bodgrüß, 6 Schweine wegen Notfischlaucht bzw. Magerkeit.
An Organen wurden 6 Lungen und 8 Lebern konfiszirt; Tuberkulose ist
9 mal festgestellt worden. — In der Thorerstraße und auf dem Mark-
platze werden jetzt größere Ausbesserungen des Straßenpflasters vor-
genommen. — In kürzester Zeit wird mit der Legung von Trottoir in
der Bahnhofstraße begonnen werden. Am 8. d. Mts. fand eine gemein-
schaftliche Sitzung des Magistrats und der Gasbau-Kommission im
Magistrats-Sitzungszimmer statt.

Culmsee, 9. Mai. Männergesangsverein „Liederfranz.“ In
der gestrigen Generalversammlung des Männergesangsvereins „Lieder-
franz“ sind aus der Vorstandswahl folgende Herren hervorgegangen:
Gerichtsdirektor Dunder (Vorsitzender) Kaufmann Bark (Stellvertreter),
Lehrer A. Wolff (Schatzmeister), Lehrer Nawrogki (Stellvertreter),
Lehrer Polaszek (Schriftführer), Kaufmann v. Preßmann (Kassierer), Sattler-
meister W. Glauner, Bautechniker F. Karczewski und Kunftgärtner
Gaedek (Vergütungsbeauftragter). Die Gesangsübungen werden während
des Sommerhalbjahrs im Gesellschaftsgarten des Herrn C. v. Preß-
mann abgehalten.

Zablonowo, 8. Mai. (Jahrmarkt.) Der auf den 19. d. Mts.
angesezte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt hier selbst ist, da er auf das
zweite jüdische Wochenfest fällt, auf Donnerstag den 21. Mai verlegt.
Der Auftrieb von Klauenvieh auf dem Viehmarkt ist infolge des Aus-
bruchs der Maul- und Klauenseuche verboten.

Danzig, 8. Mai. (Bakteriologische Anstalt.) Die Stadtgemeinde
Danzig hat am 10. Februar 1896 den Betrieb einer bakteriologischen
Anstalt in dem Bazareth am Olivaer Thor eröffnet. Die Anstalt dient
in erster Reihe der hiesigen städtischen Gesundheitspflege, wird aber auch,
soweit es die Verhältnisse der Anstalt gestatten, gegen Bezahlung Unter-
suchungen ausführen für Staats- und Kommunalbehörden, sowie für die
Herrn Kreisphysiker und Aerzte der Provinz Westpreußen. Als leitender
Arzt der Anstalt fungirt Herr Dr. Giffert, welcher seither das num-
mehr aufgelöste staatliche bakteriologische Institut zu Danzig selbstständig
geleitet hat; dergleichen hat sich während der letzten Choleraepidemie durch
die Sicherheit seiner Diagnosen bewährt.

Dietz, 8. Mai. (Die vorgestern eingetretene Dammrutschung)
zwischen Osterode und Kraplau und die dadurch hervorgerufene Betriebs-
störung dauert voraussichtlich noch acht Tage an. Der Personenverkehr
wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten und der Güterverkehr über
Hohenstein-Allenstein geleitet.

Königsberg, 8. Mai. (Großfeuer.) Drei große, mit Flach, Lein-
saat und Getreide gefüllte Speicher in der Schaengasse sind vollständig
niedergebrannt; das Feuer, welches rapide um sich griff, brach 3 1/2 Uhr
nachmittags aus. Erst gegen 9 Uhr abends war es den angestrengten
Bemühungen der Böschmannschaften gelungen, das Feuer auf seinen Fehd
zu beschränken.

Schulich, 8. Mai. (Es bestätigt sich), daß Herr Kaufmann Julius
Wegener sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat. Gleichzeitig
hat Herr W. auch seine Aemter als Vorsitzender des Krieges-, des Turn-
und des Männergesangsvereins niedergelegt. Von den Mitgliedern
dieser Vereine wird dies lebhaft bedauert.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Mai 1896.

— (Beileids-Telegramm des Kaisers.) Aus Anlaß des
Ablehens Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs, Generalleutnants Boie
ist der Witte desselben, Frau Excellenz Ida Boie, welche dem Tod ihres
Gemahls mit fünf Kindern betrauert, ein Beileids-Telegramm Sr. Majestät
des Kaisers zugegangen.

— (Das Begräbniß) des verstorbenen Gouverneurs von Thorn,
Herrn Generalleutnants Boie, hat heute Nachmittag mit glänzenden
militärischen Ehren, dem hohen Range des Dahingekiebenen gemäß,
stattgefunden. Gegen 2 Uhr versammelten sich auf dem Neufährtsdamm
Markt, wo das Gouvernement belegen ist, die zur Leichenparade komman-
dirten Truppen. Um 1/2 3 Uhr fand in dem oberen Saale des Gou-
vernementsgebüdes an dem aufgebahren Sarge eine kurze Leichenfeier
statt, bei welcher der hier eingetrossene Bruder der verewigten Excellenz,
Herr Superintendent Boie aus Danzig die Rede hielt. Gegen 3
Uhr wurde der Sarg zu dem vor dem Gouvernement haltenden
Leichenwagen getragen, während die aufgestellten Truppen salutirten,
worauf sich unter dem Geläut der Kirchenglocken der Leichenzug in Be-
wegung setzte. Dem Zug, an dessen Spitze der Trauer-Parade be-
fehligende Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor
Goghein ritt, eröffneten zwei Eskadronen Ulanen mit dem Trompeter-
korps des Regiments, dann folgte ein Bataillon des Infanterie-Regts.
von der Marwitz mit der Regimentskapelle und eine Kompanie des
Fußartillerie-Regts. Nr. 11 mit der Regimentskapelle. Darauf kam der
Leichenwagen mit dem von prachtvollen Kränzen und Kränzen bedek-
ten Sarge, flankirt von Unteroffizieren, welche ebenfalls Kränze trugen.
Vor an schritt dem Leichenwagen der Adjutant des Gouvernements,
Herr Hauptmann Stadthagen, welcher die zahlreichen Orden des Ver-
storbenen auf einem Kissen trug. Hinter dem Sarge wurde das Leich-
nerd der verewigten Excellenz geführt. Dann folgten die männlichen
Familienmitglieder mit den hier eingetrossenen Verwandten und die
hiesige Geistlichkeit. Daran schlossen sich der Kommandant, Herr General-
major Febr. v. Sell und zahlreiche Offiziere von allen Truppenteilen
der hiesigen Garnison, sowie Offiziersdeputationen von den Truppen-
theilen der 35. Division, deren Kommandeur der Berewigte früher
gewesen ist, und eine Offiziers-Deputation des Danziger Gren-
adier-Regiments Nr. 5, aus welchem er hervorgegangen, ferner
Vertreter der hiesigen Civilbehörden und sonstige Persönlichkeiten.
Den Beschluß des Trauerzuges bildete eine Fahnen-Deputation des hiesigen
Kriegervereins. Es war ein ernstes militärisches Schauspiel in der
sonnigen Schönheit des heutigen Maitages. Auf dem Wege nach dem
Militärkirchhofe an der Straße nach Modder bildeten Truppen Spalier.
Eine nach Laufenden zählende Menschenmenge füllte alle Straßen,
welche der Zug passirte, und begleitete ihn bis zu seinem Ziele. Unter
der feierlichen Choralmusik der Musikkapellen und den dumpfen Trommel-
schlägen des Tambourkorps langte der Trauerzug auf dem Militär-
kirchhofe an, wo der Sarg nach einer kurzen Rede des Herrn Divisions-
pfarrer Strauß der Erde übergeben wurde. Herr Strauß hielt die
Grabrede im Anschluß an 1. Könige 8, 12: Der Herr hat geredet, er
wolle im Dunkel wohnen.“ Er hob hervor, daß man heute einen
Mann auf dem Höhepunkt des Lebens, einen der höchsten Führer der
Armee zu Grabe trage. Habe man dessen Lebensausgang zwar seit
einer Zeit geahnt, so sei er uns doch unerwartet gekommen. Der
Tod Sr. Excellenz habe in den weitesten Kreisen der Armee Trauer
erregt und Sr. Majestät der Kaiser habe heute noch in einem huldvollen
Telegramm sein Beileid den Hinterbliebenen ausgesprochen. Ein
braver, tüchtiger Offizier, ein in Wort und Schrift bekannter
und begabter Lehrer der Kriegswissenschaft sei der Verstorbene
gewesen und nach jeder Seite hin ein Vorbild der Treue bis
in den Tod. Habe er doch mitgemüht bei Trautenau, Königgrätz,
Gravelotte, St. Quentin, vor Metz und vor Paris. Zum Schluß er-
mahnte der Geistliche, das Vorbild des Verstorbenen hoch zu halten.
Beim Herunterlassen des Sarges in die Gruft gaben die Fußtruppen
drei Gewehrsalven ab, gleichzeitig ertöndete vom Grismühlenthorwall
ein Geschüßsalut von 18 Schüßen. Damit war die ergebende Begrä-
bnisfeierlichkeit beendet. Auf dem Militärkirchhof, dessen Erde nunmehr die
sterblichen Ueberreste des verewigten Generals Boie aufgenommen
hat, ruht bereits der General von Holleben, der vor 10 Jahren ver-
storbene Kommandant von Thorn.

— (Ordensverleihung.) Dem Premierlieutenant a. D. Leue,
Kompanieführer in der kaiserl. Schuttruppe in Deutsch-Ostafrika, sind
die Schwerter zum königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— (Personalien.) Der Landrath Schmelzer in Schroda ist zum
Regierungsrathe ernannt und der königlichen Regierung in Marien-
werder zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Dem Justizrath Bindner in Danzig ist bei seinem Ausscheiden aus
dem Amte als Notar der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife
verliehen.

Den Landrath Burdach und Wollschläger in Königs ist der
Charakter als Landgerichtsrath, sowie den Amtsrichtern Schäfer in

Strasburg, Gorski in Königs und Jander in Tuzel der Charakter als
Amtsgerichtsrath verliehen.

Verlegt wurden: der berittene Steuer-Auffeher Krumrey von Dt.
Eylau als Steuer-Einnehmer I. Kl. nach Briesen, der Hauptamts-Affsi-
sistent Jäkel von Culmsee nach Thorn, der Steuer-Auffeher Kramer von
Königsberg als Hauptamts-Affsistent nach Thorn, der Hauptamts-Affsistent
Klüß von Dt. Krone nach Thorn, der Hauptamts-Affsistent Heinrich von
Thorn als Steuer-Einnehmer I. Kl. nach Neuenburg, die Grenzaußeher
Szejdomski von Elberbruch und Ossa von Neu Zielun nach Neu Zielun
und Elberbruch, der berittene Grenzaußeher Guzeit von Stuthof als
berittener Steueraußeher nach Dt. Eylau und die Steuer-Supernumerare
Müller und Koch von Danzig als Grenzaußeher nach Gollub und
Schilno.

— (Ernannt) ist Hüßheizer Otto in Thorn zum Lokomotiv-
heizer.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl.
Landrath hat bestatigt: die Wiederwahl des Kreisfretärs a. D. Sellmich
zum Gemeindefretäher der Gemeinde Modder, den Gutbesitzer Popy-
lawski - Rubinkowo als Gutsvorsteher und den Lehrer Wagner ebenda
als Gutsvorsteher - Stellvertreter für den Gutbezirk Rubinkowo, den
Rechnungsführer Eourd Vieselsdt-Schwirns als Gutsvorsteher - Stellver-
treter für diesen Gutbezirk und den Rätchher Johann Andreas Duzel-
Sanislawowo-Przeczalowo als Gutsvorsteher - Stellvertreter für diesen
Gutbezirk.

— (Bezüglich der Ablösung der Kanons) und sonstiger
ewigen Lasten in den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, theilt
der Herr Landwirtschaftsminister dem Vertreter der Interessenten mit,
daß die Angelegenheit in nächster Zeit ihre Erledigung finden werde.

— (Abreiseverammlung des Provinzialvereins
für innere Mission.) Die Verammlung findet am 3. und
4. Juni in Flatow statt. Herr Generaluperintendent Braun in Königs-
berg wird die Festpredigt halten. Den Hauptgegenstand der Verhand-
lungen bildet die Fürsorge für die Gefangenen. Als erster Referent
wird Herr Strafanstaltsdirektor Ziehm aus Graudenz darüber sprechen,
in welcher Weise die Fürsorge für die Gefangenen und deren Familien
sowohl im Einzelverein als auch im Zusammenhänge von Vereinen
praktisch zu gestalten ist, während Herr Pastor Winkelmann aus Quaken-
brück in Hannover die Aufgabe der Kirche bei dieser Fürsorge hervor-
zuheben wird. Für die Verhandlungen, welche vom Vorsitzenden des
Provinzialvereins, Herrn Konfissorialpräsidenten Meyer in Danzig, ge-
leitet werden, haben auch Herr Oberpräsident v. Gögler und der Geheim-
Regierungsrath vom Ministerium des Innern, Herr Dr. Krobme, ihr
Erscheinen in Aussicht gestellt. — Den Schluß der Jahresversammlung
bildet ein Familienabend.

— (Nachmals Herr Jan Brejski.) In der heutigen Nr.
der „Gazeta Torunska“ veröffentlicht Herr Jan Brejski gegen die „Thorer
Presse“ einen Artikel, in dem der ganze fanatische Haß, welcher jede
Früh dieses gefährlichen Agitatorts durchdringt, ungezügelt herabstürzt.
Während dieser Haß ihn dazu bestimmt, selbst seine eigenen Handlente,
welche Ungehörlichkeiten der eigenen Genossen nicht dulden wollen, mit
seinen Denunziationen zu verfolgen und zu boykottieren, erblickt er in
dem Interesse, das andere Leute seinem Treiben zuzubringen, Denun-
ziationen. Von Denunziationen sucht gegen seine Person sei die
„Thorer Presse“ geleitet, welche ihn verleumdet und auf Schritt und Tritt
verfolgt. Wenn wir angesichts dessen und der weiter von ihm daran ge-
knüpften Schmähungen gegen uns kaltes Blut bewahren und mit Herrn
Jan Brejski nicht so verfahren, wie es eine momentane Aufwallung er-
klärt und wohl entschuldbar machen würde, so danken wir das dem
Bewußtsein, daß es uns gelungen sein muß, dessen schädliche Thätigkeit
in etwas eingeschränkt zu haben. Wäre dies nicht der Fall, dann würde
er zu einem derartigen Ausfall sich kaum haben hinreißen lassen. Herr
Jan Brejski hat eine Rolle in Westphalen bei den dortigen Welen zu
spielen gesucht. Er hat da die Gemüther verbezt und die Gegenseite
verfälscht. Nachdem er dort abgemuthschaltet, hat er diese Thätigkeit
hier fortgesetzt und deswegen nicht nur auf deutscher Seite lebhaften
Unwillen hervorgerufen. Unsere Pflicht ist es, sein Wirken hier zu
beobachten und ihn nach Möglichkeit daran zu hindern. Angenehm ist
eine solche Pflicht ja nicht, besonders wenn sie gegenüber einem Manne
gewahrt werden muß, der seine Stellung an dem hiesigen politischen
Lagesorgan für seine eigenen diktatorischen Zwecke, unter welche er alle
gegenseitigen Absichten der politischen Gesellschaft zu zwingen sucht,
rückwärts ausnützt und dabei weder Wahrheit noch Anstand achtet.
Wer im politischen Lager nicht mit Herrn Brejski geht, wer andere
Ansichten als dieser neue Propagandist der national-polnischen Sache hat,
mird in dessen Organ schonungslos geächtet. Flößt so Herr Brejskis
Auftreten in den besseren politischen Ständen vielfach Furcht ein und
hindert sie an einem Vorgehen gegen ihn, so läßt der einfache politische
Arbeiter, die politische Jugend den Einfluß des Agitatorts widerstandslos
auf sich einwirken. Alle Wände, welche die politische Bevölkerung mit der
deutschen noch verbinden, werden durch dessen Wirten allmählich gelöst,
sodas erstere, die politische Bevölkerung, schließlich völlig abseits steht und
alle Beziehungen mit dem anderen Theile abgebrochen sind. Das wünscht
und wollen wir nicht, und deshalb werden die Ausfälle des Herrn Jan
Brejski uns nicht bewegen, von dem ihm gegenüber eingeschlagenen Ver-
fahren aus nur um Haarebreite abzuweichen. Wann und wo uns dies
erforderlich erscheint, werden wir unsere Stimme gegen die zer-
legenden Wühlarbeit desselben erheben. Vielleicht wird man uns in nicht
zu ferner Zeit, wenn die Schäden, die Herr Brejski hier angerichtet hat,
alleits offenbar geworden sein werden, sogar auf polnischer Seite Dank
wissen für unsere Konsequenz in dieser Beziehung, worauf wir aber
selbsterfindlich niemals Anspruch erheben wollen.

— (Turn-Verein.) Am Sonntag nachmittags 4 Uhr findet auf
dem städtischen Turnplatze, wie schon mitgeteilt, ein Wettturnen der
Böglinge statt, zu welchem Jedermann freien Eintritt hat. Besonders herzlich
werden die Eltern und Lehrherren der Turnenden gebeten, diese Gelegenheit
wahrzunehmen, um sich von der körperlichen Durcbildung ihrer Schutz-
befohlenen zu überzeugen; zugleich dürfte ihre Erscheinung die Zustimmung zu
den Bestrebungen des Vereins und des Leiters der Abtheilung sein. Das
Wettturnen selbst findet innerhalb der fünf Riegen, in denen bisher
geturnt wurde, statt. Die vier besten aus jeder Riege werden als Sieger
verkündet und ihnen die Möglichkeit geboten, auf Kosten der Kasse eine
zweitägige Pflanzturnfahrt nach Däromeglo, Culm, Graudenz mitzu-
machen. Zum Wettturnen haben sich 45 Böglinge gemeldet.

— (Der Radfahrer-Verein „Pfeil“) unternimmt am
morgigen Sonntag eine Ausfahrt nach Bromberg.

— (Im Kaiser-Panorama.) Katharinenstraße 7, ist jetzt eine
Reise in die Schweiz und eine Besteigung des Montblac ausgestellt,
welche hinsichtlich der Schönheit der Ausführung und der prächtigen
Beleuchtungseffekte allgemein überrascht. Wer in billiger, bequemer
Weise die von ewigem Schnee bedeckten Firnen der Alpen kennen lernen
möchte, sollte nicht versäumen, in diesen Tagen das Kaiser-Panorama zu
besuchen.

— (Die Sonntags-Sonderzüge nach Ostlothin)
werden vom Himmelfahrtstag ab verkehren.

— (Von dem Schuliger Konkurs) sind auch hiesige
Firmen betroffen, am meisten engagirt sind dabei aber Käufer in
Barchau und Berlin. Heute tagt in Berlin eine Verammlung der
Hauptgläubiger, um wenn irgend möglich noch eine Einigung herbei-
zuführen, um für Schulzig das Geschäft in bisheriger Weise zu erhalten.
Das in Zahlungsschwierigkeiten gerathene Schulziger Haus hatte dort
fast das gesamte Auswais- und Speditionsgeschäft für Holz in
Gänzen, hunderte von Arbeitern fanden dabei Beschäftigung. Welchen
Einfluß die Zahlungsstörung auf den gesamten Wechselbolzhandel
haben wird, läßt sich noch nicht übersehen. In den Händen der pol-
nischen Holzändler befinden sich Wechsel des Schulziger Hauses, die sie
nicht diskontieren können, bezw. selbst einlösen müssen.

— (Wermächtniß.) Durch Testament der vor kurzem ver-
storbenen Frau Bestatter geb. Schwarz ist der Stadt Thorn ein Ver-
mächtniß von 6000 Mark zugefallen. Die Zinsen sollen alljährlich am
Todesstage der früher verstorbenen Tochter der Erblasserin an bedürftige
trante Personen durch den Magistrat vertheilt werden.

— (Todesfall.) In Berlin ist Herr Robert Engelhardt,
Direktor der nach ihm benannten Leipziger Sängergesellschaft, an einem
langjährigsten Leiden verstorben.

— (Himmelserscheinungen im Mai.) Von den unteren
Planeten ist Merkur fast während dieses ganzen Monats des abends
tief im Nordwesten sichtbar. Venus ist dagegen unsichtbar. Auch die
Sichtbarkeit des Mars, der sich etwas südlich vom Sternbilde der Fische
befindet, in den Morgenstunden ist noch immer von sehr kurzer Dauer.
Jupiter, im Sternbilde des Krebses, geht gegen Ende des Monats schon
vor Mitternacht unter, während Saturn, im Sternbilde der Waage,

nach die ganze Nacht hindurch sichtbar ist. — Neumond findet am 12. Vollmond am 26. statt.

(Zum Traktatverkehr.) Des starken Sturmes wegen haben die Tratten in den letzten Tagen nicht schwimmen können. Unterhalb Warschau häufen sich die Eisberge, sodass für die nächsten Tage keine Zulufth zu erwarten stehen. Gestern sind bei Schillno 20 Tratten abgetrieben.

(Straßenperre.) Die Straße vom Leibitzher Thore nach Gr. Mader wird einer umfangreichen Reparatur unterworfen und ist daher für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

(Zum gerichtlichen Verkauf) des Wilhelm Komnackischen Grundstücks Schönsee Blatt 39 A und des Viktor Hinzschen Grundstücks Birglau Blatt 12 standen heute Termine an. Für das erstere Grundstück gab Herr Kaufmann Hermann Ehrenberg in Schönsee das Meistgebot mit 35 130 Mark ab, Meistbietender für das zweite Grundstück blieb Herr Besitzer und Wötkermeister Ernst Jesp in Culmsee mit 21 000 Mark.

(Ein Berichtungs schreiben) folgenden Inhalts erhalten wir von Herrn Jan Brejski: „In Nr. 107 der „Thornor Presse“, unter der Überschrift „Brejski'sches“, werden dem Vorsitzenden des Schöffengerichts folgende Worte in den Mund gelegt: „Angeklagten öffentlichen Beleidigungen, welche von demselben (dem Angeklagten) ausgesprochen u. s. w.“. Diese oder ähnliche Worte sind während der ganzen Verhandlung und in der Begründung des Urtheils nicht der ganzen Verhandlung und in der Begründung des Urtheils nicht gefallen. Von hässlichen öffentlichen Beleidigungen, die von mir ausgesprochen, konnte der Richter auch nicht sprechen, weil ich bis dahin überhaupt nur ein einziges Mal rechtskräftig verurtheilt worden bin.“ Die Bestimmungen des Preßgesetzes verpflichten uns nach den neuesten Bestimmungen der Gerichte zur Aufnahme dieser sogenannten Berichtung, obwohl wir den obigen Satz in unserem Referate nach den bestimmten Bestimmungen unseres Berichterstatters durchaus aufrecht erhalten müssen. Dem Sinne nach ist die in Rede stehende Äußerung des Schöffengerichts Vorsitzenden, die als eine Mahnung an den Angeklagten aufzufassen war, zu solchen Beleidigungsfällen endlich keinen Anlaß mehr zu geben, bei Begründung des Urtheils gefallen. Herrn Brejski hat ja auch schon mehrere Male vor dem Schöffengericht und der Strafkammer hier wegen Beleidigung geklagt. Daran ändert nichts, daß das Urtheil erst in einer Sache vollstreckbar geworden ist.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Kah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bichhoff, Hirschfeld, Michalowsky und Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Frolcher. Berichtsdreher war Herr Gerichtsschreiber Vahr. Der Rätbner Johann Kaczinski und dessen Nachbar der Rätbner Gottfried Tefmann aus Bismitz führen am 23. Januar d. J. gemeinsam nach Briesen, um bei dem Amtsgerichte dort eine Hypothekenangelegenheit zu regeln. Nach Erledigung dieses Geschäftes suchten beide die Kneipe auf und zechten dort bis gegen Abend. Dann traten sie den Heimweg an und trafen in stark angetrunkenem Zustande in Bismitz ein, woselbst sie bei Kaczinski einkehren und dort 1/2 Liter mit Wasser verdünnten Spiritus verzehrten. Demnach erklärte Tefmann, nach Hause gehen zu wollen. Kaczinski setzte den Tefmann unter den Arm und begleitete ihn nach dem Hofe, auf welchem sich ein Brunnen befand. Tefmann taumelte sehr und fiel schließlich in den Brunnen hinein, aus welchem er nach kurzer Zeit als Leiche herausgehoben wurde. Die Anklage beschuldigte den Kaczinski, daß er Schuld an dem Tode des Tefmann trage, weil er den Tefmann auf dem Hofe mehrmals gekostet habe, infolge dessen er in das Taumeln gerathen, hierbei dem Brunnen zu nahe gekommen und in denselben hineingefallen sei. Kaczinski bestritt, sich schuldig gemacht und Tefmann gekostet zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte, den Kaczinski wegen fahrlässiger Tödtung mit 2 Monaten Gefängniß zu bestrafen. Der Gerichtshof vermochte sich auf Grund der Beweisaufnahme jedoch nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen und sprach den Angeklagten deshalb frei. — Der wiederholt, darunter auch wegen Diebstahls mehrfach bestrafte Arbeiter Robert Garnetti aus Thorn war geständig, dem Kaufmann Strellnauer hier selbst ein Paar Beinkleider, welche Strellnauer vor dem Laden ausgehängt hatte, gekostet zu haben. Garnetti wurde bei dem Diebstahl abgefaßt und die Beinkleider ihm wieder abgenommen. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auch der Arbeiter Friedrich Varz aus Abbau Bogorz ist ein schon mehrfach bestrafter Dieb. Gestern hatte er sich zu verantworten, weil er seinem Mitarbeiter Emald aus Glinke von der Arbeitsstelle Handwerkszeug gestohlen haben sollte. Er wurde des Diebstahls in wiederholten Rückfällen für schuldig befunden und mit vier Monaten Gefängniß bestraft. — Wegen den Arbeiter Michael Tempinski von hier lautete die Anklage gleichfalls auf Diebstahl; der Arbeiter Anton Szymanski von hier war dagegen beschuldigt, sich der Begünstigung des von Tempinski begangenen Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Am Morgen des 9. März d. J. bemerkte man, daß von einem Eisenbahnwaggon auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eine Verlockspombe entfernt und 2 mit Konserven gefüllte, für das königliche Provinzialamt hier selbst bestimmte Kisten entwendet waren. Die beiden Kisten wurden späterhin in Besitz des Angeklagten Tempinski vorgefunden, der auf Forderung des Angeklagten Szymanski versucht hatte, bei hiesigen Gemeindevorständen die Konserven zu verkaufen. Tempinski behauptete, daß er die beiden Kisten in den Anlagen am hiesigen kleinen Bahnhof gefunden habe. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Tempinski keinen Glauben und verurtheilte diesen wegen schwerer Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß, den Szymanski wegen Begünstigung zu einem Monat Gefängniß. — Wegen den Schlosserlehrling Otto Hempler von hier, Bromberger Vorstadt, wurde auf Freisprechung erkannt. Er war beschuldigt, das Fuhrwerk eines Besitzers, welches fahrlos vor dem Krug in Galtzborze stand, sich anzueignen versucht zu haben. Seine Freisprechung erfolgte, weil angenommen wurde, daß er die That im geisteskranken Zustande verübt habe. — Eine Sache wurde vertagt.

(Stechbrief.) Von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn wird der Schornsteinfeger Gustav Lengnick (Kangnick), zuletzt in Thorn aufhaltend, wegen Sachbeschädigung elektrisch verfolgt.

(Verschwundener Soldat.) Der Gefreite Goltze der 2. Kompanie Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11, welcher in der Nacht zum 27. April auf Posten stand, hat am 27. früh zwischen 3 und 5 Uhr die Wache in der Baderstrasse-Kaserne verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Helm und Seitengewehr des G. sind von einer Civilperson am Weichselufer gefunden worden. Es wird daher angenommen, daß G. sich in der Weichsel ertränkt hat.

(Unfälle.) Der Maurer Friedrich Schulz aus Kubinkowo, welcher bei dem Neubau eines Hauses auf Bromberger Vorstadt beschäftigt war, fiel gestern aus ziemlicher Höhe herab und zwar glücklicherweise auf eine von Steinen und Schuttwerk freie Stelle. In einer Drohke wurde Schulz nach Hause gebracht. Der hinzugezogene Arzt hat größere Verletzungen nicht wahrgenommen.

(Unfall.) Heute früh stürzten zwei Personen vom Rabne aus unterhalb des Winterbafens in der Weichsel mit einem Treibnetz. Wöllisch schlug der Kahn um und beide Fischenden fielen ins Wasser. Sie retteten sich an das Land, da das Ufer nahe war, der Kahn trieb abwärts.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Hindvieh, Schaf- und Schweinebestande des Besitzers Christian Tempin in Weigenau ausgebrochen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemachsam wurden 5 Personen genommen.

(Gesunden) ein Frühstücksbehälter in der Hofstraße; zurückgelassen eine Invaliditätskarte für Marie Sinda bei der Milchfrau Grundsta. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,30 Mtr. über Null. Das Wasser steigt noch. Eingetroffen ist der Dampfer „Babe“ mit Wein, Petroleum, Soda, Zucker, Granaten, Kaffee und Kleinfischnetz aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist der Dampfer „Thorn“ mit russischem und rektifizirtem Spiritus und Rohzucker beladen nach Danzig resp. Neufahrwasser.

Bei Warschau heute 2,11 Mtr. Wasserstand.

Bogorz, 8. Mai. (Verschiedenes.) Einem Arbeiter der Brauerei des Herrn Thoms passirte beim Abbringen von einem Bierwagen das Unglück, daß er das rechte Bein brach; er mußte in seine Wohnung getragen werden, wo er krank darniederliegt. — Verlinger, der jugendliche Durchbrenner, welcher etwa 25 Mal seiner Vaterstadt Bogorz den Rücken geteilt und stets zurückgebracht wurde, hat jetzt ein Lebenszeichen von sich gegeben resp. geben lassen. Nach einer Meldung aus einem Dorfe bei Kuschnitz in der Provinz Posen, befindet sich der Ausreißer dort, und ist der hiesige Stadtwachtmeister Bessalowski dorthin gereist,

um den Taugenichts zurückzubringen. Ob es dem Jungen jetzt lange hier gefallen wird, ist sehr fraglich. — Ein Diebstahl, der im Jahre 1894 begangen ist, wurde jetzt aufgedeckt. In der Grabar'ser Forst verschwanden dem Bauunternehmer Müller, von hier im genannten Jahre 1 großer Hammer und 7 Bohrer, und es wollte trotz der angestellten Nachforschungen nicht gelingen, den Dieb zu ermitteln. Jetzt wurde der Hammer zum Verräther. Eine Arbeiterfrau aus Glinke brachte den gestohlenen Hammer in ein hiesiges Geschäft, woselbst sie denselben für geborgte Schwaaren als Pfand geben wollte. Hierbei kam der Diebstahl ans Tageslicht, und es stellte sich heraus, daß der Ehemann dieser Frau der Dieb der Sachen gewesen ist. Strafantrag ist bereits gestellt.

(Aus dem Kreise Thorn, 8. Mai. (Hundesperre.) Wegen Auftretens eines tollwuthkranken Hundes in Kunzendorf ist über diese Ortschaft in Umkreise von 4 Kilometern die Hundesperre verhängt. Infolge der Feststellung der Tollwuth an einem Hunde in Krenztau ist auch über den Gemeindefeld Guttau die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten angeordnet. Ferner ist infolge des Auftretens eines tollwuthkranken Hundes in Brzoga die über die Ortschaften des Amtsbezirks Ostlosch verhängte Hundesperre für die Ortschaften Forsthaus Karfchau und Kargema um einen Monat verlängert.

(Aus dem Kreise Thorn, 9. Mai. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Reinhold Walzer in Gr. Neffau hat sein Grundstück Gr. Neffau Nr. 3, welches 125 Morgen groß ist, für den Preis von 36 000 Mark an den herzoglichen Oberamtmann Neufchild in Grabia heute verkauft. Das lebende und todte Inventar ist bei dem Verkauf ausgeschlossen.

Mannigfaltiges.

(Ein recht interessante Novität auf dem Gebiete des Automatenverkaufes) ist das sogenannte automatische Restaurant, welches in der Berliner Gewerbeausstellung zu Versuchszwecken aufgestellt wird. Es handelt sich dabei um ein zweitausend Personen fassendes Gebäude, dessen Betrieb nur auf elektrischem Wege geschieht. So wird unter anderem in diesem Restaurant auch der Kellner überflüssig. Rings um die Küche sind etwa zwanzig große Speisautomaten aufgestellt, hinter deren Glasfenstern warme, noch dampfende Fleischspeisen dem Besucher gegen Einwurf einer Münze, fünfzig Pfennige bis eine Mark, zur Verfügung stehen. Jede frisch bereitete Speise steht auf einer elektrisch geheizten Wärmeplatte und hält sich infolge dessen längere Zeit warm und schmackhaft. Statt der bisherigen Bratmaschinen werden in der Küche Speisen mittelst Elektrizität zubereitet. Ebenso wird das Bier durch selbstthätige Hähne verzapft. Wenn der Besucher eine Münze hineinwirft, öffnet sich der Hahn und giebt das gehörige Quantum Bier in das darunterstehende Glas ab. Eine Musikkapelle von vierzehn Mann spielt unermüdet Straußische Walzer, sodas der Kapellmeister von Morgens bis Abends nicht aus dem Dirigiren herauskommt. Es sind dies lebensgroße Automaten, die gleichfalls elektrisch betrieben werden.

(Die Auslieferung Fritz Friedmanns) sollte, wie das „V. T.“ schreibt, schon gestern Abend erfolgen. Der Generalstaatsanwalt in Bordeaux hat am Mittwoch aus Paris die Weisung erhalten, die Auslieferung Friedmanns an die deutschen Behörden zu veranlassen. Der Advokat Friedmanns, Laimé telegraphierte da auf gestern an den neuen Justizminister Darlan in Paris um Aufschub und bat gleichzeitig um die Bewilligung einer Audienz. Wie es scheint, hat der Minister inselgedessen dem Generalstaatsanwalt Anweisung zugehen lassen, die Auslieferung, noch aufzuschieben.

(Das große Loos) der preussischen Klassenlotterie ist nach Halle a. S. gefallen.

(Große Aufregung) herrscht in Schwabach über den Selbstmord des Vorstandes des Vorschußvereins, des Apothekers Heim, welcher sich vergiftet hat. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sehr viele Leute von ihm um bedeutende Summen geschädigt sind. Sei es, daß die Geschädigten Gläubiger des Vorschußvereins sind, oder daß sie ihm ihr Geld gaben, um Staatspapiere zu kaufen, Quittungen dagegen von ihm erzielten, die nicht mit dem Namen des Vorschußvereins, sondern mit Heims Namen versehen waren, so daß diese Leute nicht einmal Anspruch an den Vorschußverein haben. Das Bureau des Vorschußvereins ist geschlossen; dasselbe hat die Zahlungen eingestellt. Wie schon gemeldet, hat die Revision bisher einen Fehlbetrag von einer Million Mark ergeben, ist indessen noch nicht abgeschlossen.

(Auf die Taucherarbeiten zur Bergung der Ladung des Dampfers „Elbe“) welche dem Taucher und Schiffsaumeister Wässig in Hamburg übertragen worden sind, setzt ein Fachmann in der „Hamburger Börse“ wenig Hoffnung. Die erste Schwierigkeit, auf welche der Unternehmer stoßen wird, ist die Auffindung des Wracks. Aber selbst wenn dasselbe gefunden und mit Bojen bezeichnet würde, so ist dem Taucher hiermit doch noch wenig geholfen, weil der gesunkene Dampfer in einer zu großen Tiefe liegt. Auf alle Fälle liegt er in einer Tiefe von 70—80 Metern, in welche hinaufsteigen selbst die kräftigsten Taucher nicht mehr wagen können; arbeiten läßt sich aber in solchen Tiefen selbst mit den allerbesten Tauchersapparaten nun einmal garnicht mehr, weil der Druck dort unten viel zu groß ist, selbst für den allerhärtesten menschlichen Körper. Als vor vielen Jahren der Hamburger Dampfer „Pommerania“ infolge einer Kollision mit dem englischen Schiffe „Noel Eiltau“ in Dover auf nur 28 Meter Wasser gesunken war, wurde ein Theil der Ladung geborgen, aber herausgekommen ist dabei wenig oder nichts, und als ein berühmter englischer Taucher, der sich schon ein beträchtliches Vermögen erworben und das Tauchergeschäft bereits aufgegeben hatte, nur aus Neugierde einmal herunterstieg, jedoch wohl etwas lange unten geblieben war, stürzte er, auf das Deck des Taucherschiffes zurückgefliegen, hin und war eine Leiche. Auf der Rhede von Buenos war Ende der sechziger Jahre eine mit Bahnschienen u. s. w. beladene Brigg auf 4 Faden gleich 8 Meter gesunken; ein dänischer Schooner lag als Taucherschiff bei derselben, der Luftzuführungs-Apparat arbeitete vorzüglich, und dennoch war die höchste Leistung 21 geborgene Bahnschienen in vier Stunden. Aber an dieser Stelle war vollständig ruhiges Wasser, während dies an der Stelle, wo der Lloyd-Dampfer gesunken ist, selten oder nie der Fall sein wird.

(Ein großer weiblicher Seehund,) der während der Nacht zum 14. April ein Junges warf, wurde am 5. März in der Mulde bei Dessau gefangen. Inzwischen sind beide Thiere verendet. Prof. Mehring in Berlin stellte fest, daß es sich um die Grönlandsrobbe (Phoca grönlandica) handelt, und es erhebt sich nun die Frage: Wie kam eine alte, große Grönlandsrobbe in die untere Mulde? Sollte Sie vielleicht aus der Gefangenschaft von einem aus Hamburg kommenden Elbschiffe entschlüpft und von der Elbe aus in die Mulde geschwommen sein? Daß der gemeine Seehund zuweilen in der Elbe weit aufwärts schwimmt, steht fest, aber von der nordischen Grönlandsrobbe ist nur hier und da einmal ein vereinzeltes Exemplar als Irrgast in der Nordsee beobachtet worden.

(Es sumirt sich.) 29 Millionen Mark, so hat ein Fachmann ausgerechnet und nach den Befehlen des Drucks, der Reibung u. s. w. einleuchtend begründet, kostet der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen das Anhalten und Wiederanfahren der Eisenbahnzüge. Dieses nette Summchen dürfte sich in Wirklichkeit noch bedeutend erhöhen. Denn bei der zu Grunde gelegten Berechnung ist nur der Satz von einer Mark für ein einmaliges Anhalten und Wiederanfahren angenommen. Die preussischen Staatsbahnen haben bei einer Länge von 25 000 Kilometern etwa 4 000 Bahnhöfe, Haltestellen und Haltepunkte. Berücksichtigt man noch die Züge, die nicht regelmäßig gehen, ferner das vielsache Anhalten vor Block- und anderen Haltestellen, auch das hin und wieder erforderliche Halten auf offener Strecke, so kann man sicher annehmen, daß sich das Anhalten und Wiederanfahren der Züge im Durchschnitt auf jeder einzelnen Station täglich zwanzigmal wiederholt, was für alle Stationen täglich 80 000 Mal ergibt. Mitunter begegnet es, daß auf einer Station nur zwei oder drei Leute auf kurze Entfernung einsteigen. Man sieht, daß in in diesem Falle das bloße Anhalten und Wiederanfahren des Zuges mehr kosten kann, als jene Personen für ihre ganze Fahrt bezahlt haben.

Eingelandt.

Culmsee. Herr Guttsbesser W. in C. bei Culmsee hat mit Recht Protest bei der königl. Regierung zu Marienwerder dagegen erhoben, daß der See in und um Culmsee nicht der Zuckerfabrik verkauft werden soll. Der Grund liegt auf der Hand: Durch den Verkauf würde die Nutzarmachung des Sees für andere industrielle Unternehmungen verhindert werden, was die Abzogenen sehr schädigen würde. Es ist daher zu hoffen, daß die königl. Regierung ihre Genehmigung zu dem Verkauf nicht ertheilen wird. Ein Interessent.

Neueste Nachrichten.

Tilfit, 9. Mai. (Privattelegramm.) Nach fünfjähriger Verhandlung verurtheilte das Schwurgericht die des Gatten- bezw. Vaternordes angeklagten Besitzerin Duse Adams, deren Tochter Auguste Paulicke aus Gimschichten und Besitzerin Ede Peterit aus Wartulischen zu je zehn Jahren Zuchthaus. Dieselben haben Ende Dezember 1894 den Besitzer Adams aus Gimschichten erschlagen und die Leiche in einen nahen Teich geschleppt.

Northheim, 9. Mai. Das Rittergut Hardenberg bei Notzen ist gestern früh vermuthlich infolge Brandstiftung beinahe gänzlich niedergebrannt.

Würzburg, 9. Mai. Professor Köntgen ist, der „V. Z.“ zufolge, zum korrespondirenden Mitglieder der Akademie der Wissenschaften in Berlin ernannt worden.

Brüssel, 8. Mai. Der „Soir“ meldet: Lord Salisbury eröffnete dem belgischen Gesandten in London, England lege gegen die Freisprechung Lothaires Berufung ein und trete als Zivilpartei für Stokes auf.

Madrid, 8. Mai. Eine Depesche aus Habana meldet einen bedeutenden Waffenerfolg der Spanier über Maces, welcher dabei sehr bedeutende Verluste gehabt hat. 40 Spanier sind verwundet.

Belgrad, 9. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist heute Nacht nach Sofia abgereist.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Mai.	8. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Außliche Banknoten v. Kassa	216-65	216-60
Wechsel auf Warschau kurz	216-20	216-15
Preussische 3 % Konsols	99-50	99-50
Preussische 3 1/2 % Konsols	105-90	105-80
Preussische 4 % Konsols	106-50	106-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99-50	99-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	105-20	105-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	-	67-40
Polnische Liquidationspfandbriefe	65-40	65-25
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100-60	100-50
Thornor Stadtanleihe 3 1/2 %	-	-
Disconto Kommandit-Anleihe	208-	208-25
Oesterreichische Banknoten	169-90	170-
Weizen gelber: Mai	158-75	159-50
Juli	153-75	154-75
lofo in Newyork	74 1/2	75-
Roagen: lofo	119-	120-
Mai	117-75	117-75
Juli	119-75	119-75
September	120-75	121-50
Hafers: Mai	124-75	124-50
Juli	123-75	124-25
Oktober	46-20	46-20
Spirtus:		
50er lofo	-	-
70er lofo	34-20	33-90
70er Mai	39-50	39-40
70er September	39-20	39-10
Diskont 3 pCt., Bombardjinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Rönigsberg, 8. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. fekt. Rubler 10 000 Liter. Gefändigt — Liter. Gokontingentirt 52,50 Mtr. Br., 52,20 Mtr. Ob., — Mtr. bez., lofo nicht kontingentirt 32,50 Mtr. Br., 32,50 Mtr. Ob., — Mtr. bez.

Getreidebericht der Thornor Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 9. Mai 1896.

Wetter: schön, kühl.
(Nes pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fester, 130 Pfd. hell 150 Mtr., 133/4 Pfd. hell 152/3 Mtr.
Roagen unändert, 124/5 Pfd. 112 Mtr., 122 Pfd. 111 Mtr.
Gerste fast ohne Angebot, Brauwaare 115/20 Mtr., feinste über Notig.
Erbsen gesunde Futterwaare 106/8 Mtr.
Hafers fester, je nach Qualität, 102/11 Mtr.

Holgeingang auf der Weichsel bei Schillno am 8. Mai.

Eingegangen für Fr. Sad und C. Boas durch Bernide 4 Tratten, für Sad 2208 Kiefern-Rundholz, 66 eichene Plancons, für Boas 307 Kiefern-Rundholz; für D. Franke Söhne durch Nagir 4 Tratten, 1891 Kiefern-Rundholz, 34 tannene Balken und Mauerlaten; für J. Jeremiaß durch Urban 2 Tratten, 816 Kiefern-Rundholz, 84 Tannen-Rundholz; für J. Friedmann durch Kopito 2 Tratten, 805 Kiefern-Rundholz, 12 600 Kiefern einfache Schwellen; C. Stoß durch Bannhauer 3 Tratten, 2226 Kiefern-Rundholz; für Jacob Lew durch Jellinski 3 Tratten, 1883 Kiefern-Rundholz; für M. Endelmann durch Pucko 2 Tratten, 1105 Kiefern-Rundholz.

10. Mai:	Sonnen-Aufg. 4.13 Uhr.	Mond-Aufg. 2.55 Uhr Morg.
	Sonnen-Untg. 7.40 Uhr.	Mond-Untg. 5.32 Uhr.
11. Mai:	Sonnen-Aufg. 4.12 Uhr.	Mond-Aufg. 3.07 Uhr.
	Sonnen-Untg. 7.42 Uhr.	Mond-Untg. 6.46 Uhr.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Kawczynski** tritt der Verein Sonntag den 10. d. Mts. nachmittags 4 Uhr am Bromberger Thor an.
Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Jahresbedarf an Kanal- und Kesselreinigungs-Anzügen für das Stadtbauamt II gelangt zur öffentlichen Vergebung. Offerten mit Stoffproben für beide Sorten sind bis zum **16. d. Mts. 11 Uhr vormittags** beim Stadtbauamt II einzureichen. Gebrauch werden 12 Stück Kanal- und 3 Stück Kesselanzüge.
Die bisher in Gebrauch gewesen Probeanzüge können während der Dienststunden auf dem städt. Lagerplatz am Landgericht-Gefängnis besichtigt werden.
Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das laufende Halbjahr fällige Hundsteuer innerhalb acht Tagen an die Polizei-Bureaukasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgen müßte.
Thorn den 7. Mai 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinum und Schemlau der Oberförsterei Strembaczno am Dienstag den 19. Mai 1896 von vorm. 9 Uhr ab im Gasthause des Herrn Flessel zu Dameran.
Zum Verkauf kommen: 61 Stück Kiefern-Bauholz mit 126,90 Fm., 291 Km. Kloben, 24 Km. Knüppel, 114 Km. Reisig und 37 Stangenhaufen.
Der Oberförster.

Öffentl. freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 12. Mai cr., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Pfandkammer des königlichen Landgerichtsgebäudes hier selbst **1 Arbeitswagen und 1 Paar Pferdegeschirre** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 9. Mai 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf.

Wegen Fortzugs von Thorn muß mein **Waarenlager** bis 1. Juli cr. geräumt sein.
Sommer-, Winter- u. Militär-Handschuhe, Schürzen, Tricotagen, Sporthemden, Kurzwaren, Besätze etc.
weit unterm Einkaufspreis.
Die hochfeine Ledeneinrichtung, sowie eine **Bliglampe** sind billig zu verkaufen.
E. Cholewius, Mellienstraße Nr. 81.

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-

Püschbüchsen, Cal. 11 mm à Mk. 10, 11, 14, Schönbüchsen, Cal. 11 mm à Mk. 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 = 18,5 mm à Mk. 10, 11, 12, 50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorrätig.
Ferner Doppelflinten, Büchsenflinten, Drillinge, Technis, Revolver nebst Munition etc., unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.
Simson & Co.
vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Standesamt Podgorz.

Vom 30. April bis 7. Mai sind gemeldet:
a. als geboren:
1. Arbeiter Johann Lange, T. 2. Postinschaffner Rudolf Laszkewicz-Stewfen, S. 3. unehelicher S. 4. Arbeiter Albert Bojanowski, S. 5. Bäckermeister Eduard Stoehr, T. 6. Arbeiter Julius Wiese-Rudak, S. 7. Bäckermeister Bernhard Knodel, T.
b. als gestorben:
1. Emma Sommer-Biaske, 1 J. 7 M. 6 T. 2. Paul Starbuszgenski-Stewfen, 4 M. 2 T. 3. Rosalie Wentert, 2 J. 3 M. 11 T. 4. Johann Szejepanowski, 9 M. 29 T.
c. zum ehelichen Aufgeböt:
1. Arbeiter Stephan Marian Kaminski u. Marianna Schroeder, beide in Podgorz. 2. Arbeiter Julius Richard Terwedow u. Marie Martha Strohsehn, beide in Podgorz. 3. Bäcker Wilhelm Robert Albert Sellwig-Dubielno bei Broglawken u. Antonie Galczynska-Thorn.
d. als ehelich verbunden:
1. Besitzer Wilhelm Joh. Michael Trojste-Brzoja mit Ida Amanda Gold-Dorf-Gzernewitz. 2. Bahnwärter Johann Friedrich Gebhardt mit Wilhelmine Auguste Dorothea Radtke, beide aus Podgorz.

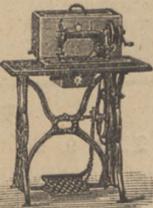
Ausverkauf.

Da ich am 1. Oktober 1896 geräumt haben muß, verkaufe
Spaten, Schuppen, Steinschlaghammer, Werkzeuge prima Qualität für Tischler, Zimmerleute, Maurer etc., komplette Thür- und Fensterbeschläge, Bänder, Ofen- und Bausachen **allerbilligst** aus.

Küchengeräthe, Revolver, Munition, Leuchtgaspatronen
6 mm. à 50 Pf. pro Hundert.

Gustav Moderack,
Gerechtestraße 16.

Original-Singer-Nähmaschinen



für häuslichen Bedarf und alle gewerblichen Zwecke.

Prämiirt auf allen Weltausstellungen.

Leichte Abzahlungsbedingungen.

Reellste Garantie.

Unterricht in der modernen Kunststickerie wird unentgeltlich ertheilt.

Singer Comp., Akt.-Ges.,

vorm. G. Neidlinger,

Thorn, Bäckerstrasse Nr. 35.

Vertreter in Briesen: Schlossermeister F. Ziolkowski.

C. L. Flemming,

Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,
empfiehlt

Rundstäbe, Rouleaurstangen, Kinderbettstellen.

Wagen

bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

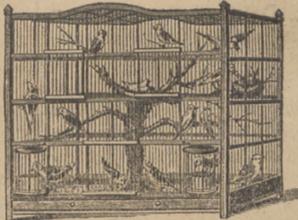


Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.

25	35	50	75	100	150
5.50	8.50	11.—	14.—	16.50	27.—

Bachtelhäuser, Flug- u. Heckbauer, Einfaßbauer, Gefangskästen.

Muster



H 10/5 222

Packete

9 Stück sortirt für Kanarienzüchter

Mark 6 franco.

Man verlange Preisliste.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

empfiehlt

Anzüge nach Maass,

erner vom Lager vorzüglich sitzende und solide verarbeitet

Konfektion für Damen, Herren und Kinder.

Preise sehr billig und streng fest.

Jedem, der am **Wagen** leidet, theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.
G. Pröve, Schuhmann a. D., Hannover, Weißgärbenstr. 10.

Hypothekencapitalien
von 4% an, zu vergeben, auch nehme fernere Aufträge zur sicheren Unterbringung von Kapitalien à 5% kostenfrei entgegen.
C. Pietrykowski, Neustädtischer Markt 14, 1.

2 eig. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burfcheng. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Schroten u. Mahlen

auf meiner Mühle nehme jeden **Posten Getreide etc. an und tausche auch Roggen gegen Roggenmehl auf Wunsch ein.**
E. Drewitz, Größmühle in Thorn.

Gut möbirtes Zimmer und Cabinet sofort zu vermieten. Windstraße 3.

Schützenhaus Thorn.

Täglich

Große Vorstellung

des **neuen renomirten Ensembles.**
Nur Kunstkräfte ersten Ranges von den besten Berliner Bühnen.

Truppe Marvelli (5 Personen), hervorragendste Leistungen auf dem Gebiete der Akrobatik und Barterre-Gymnastik. Elli u. Hedi Belloni, Fantasie- und Charakter-Tänzerinnen. Anita und Adolf Kruse, Musical-Excentric-Phantasten. Herr August Geldner, der beliebte urkomische Volks-humorist. Fräulein Clara Segall, Excentric-Chansonette. Geschwister Vanoni, internationale Duettistinnen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nummerirter Platz 1 Mark, Saalplatz 50 Pf., Dugendbilletts für nummerirten Platz zu 9 Mark sind vorher im Schützenhause zu haben.

Mein Schuhwaarengeschäft

befindet sich jetzt **Culmerstraße 7,** gegenüber meinem früheren Geschäftslokale.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich mein großes Lager zu **billigsten Preisen** aus. Bestellungen nach Maß werden wie bisher anerkannt bequem und gutgehend ausgeführt, desgl. Reparaturen schnell und sauber.
F. Osmanski, Schuhmachermstr.

Musverkauf
von Porzellan-, Glas-, Steingut- und Emaillewaaren, Lampen, sowie sämtlichen Haus- und Küchengeräthen, wegen Geschäftsverlegung, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gustav Heyer,
Culmerstraße 12.
Eröffnung Dienstag den 12. Mai cr.

Unfall-Agentur.

Sehr gut eingeführt
Unfall - Versicherungs - Aktien-Gesellschaft
mit bedeutendem Inkasso sucht für Thorn **tüchtigen Vertreter,** der in besseren Kreisen verkehrt und sich persönlich der Acquisition widmen will. Offerten unter **A. K. 12** Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig** erbeten.

Bereinigung alter Burschenschaftler.
Heute, Montag, 11. Mai, 8 c. t. bei Schlesinger.

Turn-Verein.

Sonntag, 10. Mai nachm. 4 Uhr:
Wett-Turnen der Zöglingeabtheilung.
Ort: Städtischer Turnplatz.

Ziegelei-Barf.

Sonntag den 10. Mai cr. nachmittags 3 1/2 Uhr:

Promenaden-Concert.

Entree 25 Pf. **Windolf, Stabstrompeter.**
Abonnementskarten sind in der Garrenhandlung bei Herrn **Duszynski,** im Lokal und an der Kasse zu haben.

Unterhaltungs-Concert.

Entree 10 Pf.

Jeden Sonntag: Selbigegebene Raderkuchen.

W. Taegtmeyer.

Radfahrerverein „Pfeil“.

Sonntag den 10. d. Mts.:
Ausfahrt nach Bromberg.
Abfahrt vom Hotel Museum um 9 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Schweiz.

Jeden Sonntag: **Frühes Kaffeegebäd** in folgenden Sorten: Wohnkuchen, Unhaltkuchen, Spritzkuchen, Theegebäd, Marzipanstriegel empfiehlt **Herrn Thomas jun., Schillerstraße 4.**
2 elegant möbirtes Zimmer nebst Cabinet und Büchereigelaß zum 1. Juni cr. zu vermieten **Gerechtestraße Nr. 33, 11.**

Eine schön gelegene Wohnung

von mehreren Zimmern u. Zubehör von Hof zu vermieten, evtl. auch als Sommerwohnung. Zu erfragen bei **Robert Majewski, Brombergerstraße.**

Eine Wohnung,

Mellien- und Thalstraßen-Ecke, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör, Pferdefall, Büchereigelaß, bisher von Herrn Hauptmann **Latzel** benohnt, ist von jetzt ab, oder später, zu vermieten.
M. Spiller.

Aelterer Herr,

allein, ev., 1000 Mk. Einl., sucht anständige Wittbin, **Lebensgefährtin,** 25-30 Jahre, mit 5-600 Mk. Einl. oder etwas Vermög. Näh. unt. **X. Z. i. d. Exp. d. Jtg. erb.**

Fräulein,

aus guter Familie, 25 Jahre alt, gel. Modistin, wünscht sich zu verheirathen mit Beamten. Adresse **P. S. postlagernd Thorn 1.**

Beste und billigste Bezugsquelle für

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Gänse-daunen** 1 Mk. 30 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Gänse-daunen** (sehr feinkörnig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Siehezu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 8. Mai 1896.

Das Haus ehrt heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Abg. Engler (freikons.) durch Erheben von den Sitzen. An Stelle des ausgeschiedenen Abg. Dr. Sattler wird der nationalliberale Abg. Meßling in die Staatschuldenkommission gewählt. Zur dritten Lesung des Richterbelohnungsgesetzes liegt ein Antrag v. Arnim vor, den § 8 in der Fassung wieder herzustellen, daß über die Zulassung der Rechtsanwältin, die die erste Prüfung bestanden haben, die Justizverwaltung entscheidet, und daß ferner die Referendare, die die zweite Prüfung bestanden haben, aus dem Justizdienst ausscheiden und vom Justizminister nach Bedarf auf ihren Antrag in den Justizdienst übernommen werden. Abg. Graf v. Limburg-Sturum will das Recht der Krone gewahrt wissen, unter den Anwärtern zum Justizdienst eine Auswahl zu treffen, und erklärt, daß ohne den § 8 das Gesetz für die Konservativen unannehmbar sein werde. Abg. Porfisch (Str.) erklärt, daß das Centrum gegen den konservativen Antrag stimmen werde, selbst wenn dann das ganze Gesetz nicht zu Stande kommen sollte. Auf eine dahingehende Frage antwortet der Justizminister, daß kein Bedenken vorliege, den nicht in den Justizdienst übernommenen Aspiranten die Vertretung von Rechtsanwältin zu gestatten. Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) giebt eine Erklärung ab, daß seine politischen Freunde der Meinung seien, daß die Aufhebung der Richtergehälter nicht länger aufgeschoben werden dürfe, der § 8 aber eine notwendige Konsequenz des Gesetzes sei. Abg. Vobrecht (natlib.) erklärt, daß die Nationalliberalen gegen den § 8 in jeder Form stimmen würden. Abg. Klasing (kons.) betont nochmals, daß die Konservativen ohne § 8 nicht für das Gesetz zu haben seien. Abg. Richter (fr. Ver.) erklärt, daß seine Parteifreunde gegen § 8 stimmen würden, dieselbe Erklärung giebt Abg. Träger (fr. Volksp.) ab. Gegen den von diesem Abgeordneten erhobenen Vorwurf, die Regierung beabsichtige mit § 8 einen Angriff auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, legt der Justizminister Schönsiedt Verwahrung ein; der § 8 solle ein Warnungszeichen sein gegen den Andrang ungeeigneter Elemente und ein Mittel, den Richtern die Vortragsstelle des Dienstalterssystems zu Gute kommen zu lassen. Der Antrag v. Arnim zu § 8 wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes (ohne § 8) und das Gesetz im Ganzen werden angenommen.

Abg. Hintzen (Str.) befürwortet sodann einen von ihm eingebrachten Antrag, der dahin geht, daß die Staatsregierung die reichsgesetzliche Einführung dreier Examina für die Verabfolgung zum Richteramt betreiben möge, zieht ihn indessen, nachdem die Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.), v. Richterhofen (kons.) und v. Cuny (natlib.) dagegen gesprochen haben, zurück.

Bei der darauffolgenden dritten Verlesung der Eisenbahn-Kredit-Vorlage wird eine Reihe von Wünschen vorgebracht, die zum Theil vom Minister der öffentlichen Arbeiten sogleich beantwortet werden. Die Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) und v. Eyner (natlib.) beklagen die großen Kosten, die bei dem Neubau von Secundärbahnen den Gemeinden auferlegt werden. Minister der öffentlichen Arbeiten Thiele erwidert darauf, daß im Ministerium das notwendige Maß der von den Gemeinden zu fordernden Beiträge sorgfältig geprüft werde, und weist einzelne Klagen als ungerechtfertigt zurück. Die einzelnen Paragraphen des Gesetzeswurfs und dieser im Ganzen werden darauf angenommen. Ebenso wird in zweiter Lesung der Gesetzeswurf über das Grundbuchwesen und die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen im Herzogthum Sauerland in zweiter Verlesung angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr: Dritte Verlesung des Gesetzeswurfs wegen Abänderung des Gesetzes über gemeinschaftliche Holzungen, erste und zweite Verlesung des Gesetzeswurfs, betr. die Gewährung von Umzugskosten an die Regierungsbaumeister, Antrag Albers wegen Verbeiführung eines festen Verhältnisses zwischen Silber und Gold.

Deutscher Reichstag.

87. Sitzung vom 8. Mai 1896.

In der heutigen Sitzung wurden in zweiter Lesung die von den Abg. Förster (Hörsing, Reip.) und Bloß (soz.) eingebrachten Gesetzesentwürfe, betreffend die Aufhebung des Impfgesetzes fortgesetzt. Zu § 1 bemerkt Abg. Schmidt-Frankfurt (soz.), er sei ein Gegner der Impfung, nicht nur weil er Kenntnis von einer Reihe von Impfschädigungen erhalten habe, sondern vor allem, weil der Impfwang einen nicht zu rechtfertigenden Eingriff in die persönliche Freiheit bedeute. Abg. Förster (Reip.) beantragt, im Falle der Ablehnung des § 1 den Bundesrath aufzufordern, eine freie Kommission aus Vertretern der Impfung und des Zwanges zu berufen, um zu prüfen ob die Voraussetzungen, unter denen das Impfgesetz zu Stande gekommen ist, noch zutreffen, und ob das Gesetz im Sinne der Gesetzgebung ausgeführt worden ist; das Ergebnis soll dem Reichstage mitgeteilt und bis zur Erledigung der Arbeiten die Verfolgung der Impfwegereyer ausgesetzt werden. Auf die

Der Krönungszug in Moskau.

Bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Krönung des russischen Kaiserpaars, die mit wahrhaft mittelalterlichem Gepränge begangen werden, wird namentlich der Krönungszug am 20. Mai ein wunderbares Schauspiel abgeben. Am meisten wird der Wagen der Kaiserin auffallen; es ist derselbe Wagen, der zur Zeit der Krönung Alexanders III. der jetzigen Kaiserin-Wittwe zur Verfügung stand.

Dieser große und großartige Wagen ist von außen vollständig vergoldet und mit karmoisinrothen, mit breiten Goldstickereien verzierten Sammetdecken bekleidet; an den vier Ecken schweben die kaiserlichen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Zwölf edle Kofse, à la Louis XV. geführt und mit vergoldeten Rüstungen und rothsammetnen, mit Goldstickereien besetzten Schabracken bedeckt, werden den kaiserlichen Wagen ziehen.

Dem Wagen der Kaiserin folgen 25 andere Kutschen, in welchen die Großfürstinnen sitzen. Jeder dieser Wagen wird nur von sechs Pferden gezogen, und die Schabracken werden nicht mit Gold, sondern mit grüner Seide gestickt sein; die von kaiserlichen Kronen ausgehenden Federbüsche der Pferde werden gleichfalls grün sein, während die der Pferde des kaiserlichen Wagens weiß sind. All diese Schabracken und was dazu gehört, sind in Paris bestellt und angefertigt worden und wurden bereits vor mehreren Monaten nach Moskau geschickt. Die Anfertigungs-, Verpackungs- und Verschickungskosten betragen für jede der Kutschen 100 000 Franks.

Der Krönungszug wird der Direktor der Polizei von Moskau in Gala-Uniform und zu Pferde eröffnen; ihm folgen eine halbe Schwadron berittener Polizisten, eine Schwadron der Kaukasus-Garde in rother Jacke und Astrachan-Dolman mit Goldknöpfen, eine Schwadron der Kaukasus-Garde in weißer Jacke und Astrachan-Dolman mit Silberknöpfen, eine Schwadron der kaiserlichen Garde-Kosaken, eine Schwadron Dragoner, alle militärischen Abordnungen der asiatischen Völkerklassen in ihren phantastischen Nationaltrachten, der Marschall des hochfähigen Adels

Bemängelungen des Abg. Förster bezüglich der Impfstatistik erwidert der Oberstabsarzt Dr. Berner, daß die Statistik durchaus nicht verschleierte. Seit Einführung der Impfung habe die Sterblichkeit in der Armee ganz außerordentlich abgenommen, ebenso die Erkrankungs- und Todesfälle. Abg. Förster weist die Andeutung des Abg. Förster, als ob in der amtlichen Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes Trübheiten vorkämen, zurück; das gesammelte vorhandene statistische Material sei sorgfältig geprüft und gewissenhaft benutzt worden. Daß durch die Impfungen Krankheiten übertragen würden, dafür sei nicht der Schatten eines Beweises erbracht. Dagegen stehe es fest, daß wir ohne den Impfwang den unangenehmsten Zuständen entgegengehen würden. Abg. Pauli (Reichsp.) weist demgegenüber darauf hin, daß Impfschädigungen sogar von der amtlichen Denkschrift zugegeben würden, also gar nicht in Abrede zu stellen seien. Hierauf wird § 1 abgelehnt, dagegen die Resolution Förster mit Ausnahme der Bestimmung, daß die Impfwegereyer inzwischen nicht zu verfolgen seien, angenommen. Von einer weiteren Verlesung der vorliegenden Entwurfs wird abgesehen. Es folgt die erste Verlesung der Anträge Colbus (Eli.) und Auer (soz.) auf Einführung des Reichsprefgesetzes in Elsaß-Lothringen. Abg. Winterer (Eli.) führt aus, es finde sich in den zahllosen, noch unter französischer Herrschaft erlassenen preßgesetzlichen Bestimmungen für Elsaß-Lothringen niemand zurecht; es liefe endlich Zeit, durch Einführung des einheitlichen Reichsprefgesetzes Ordnung zu schaffen. Abg. Auer (soz.) meint, daß die preßgesetzlichen Bestimmungen namentlich gegen politisch mißliebige Persönlichkeiten gehandelt würden. Geh. Rath Halle legt gegen die Angriffe des Vorredners auf die Gerichte in Elsaß-Lothringen Verwahrung ein und hebt hervor, daß seit 1870 die Zahl der Zeitungen in Elsaß-Lothringen stark gestiegen sei. Das spreche doch nicht dafür, daß die Zeitungen glaubten, sie könnten über Nacht unterdrückt werden. Es gebe in den Reichslanden eine gegen das Deutschtum gerichtete und vom Auslande genährte Agitation, und gegen diese mißhöre der Verwaltung auch in preßgesetzlicher Hinsicht zu wirksamem Einschreiten Handhaben gegeben sein. Abg. Marquardien (natlib.) will von der Einführung des Reichsprefgesetzes in Elsaß-Lothringen solange absehen, als die Regierung erkläre, daß sie damit nicht auskommen könne. Abg. Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst (b. l. F.) bezweifelt, daß die Elsaß-Lothringische Bevölkerung an dem Antrage ein großes Interesse habe, und den Zeitungen seien die jetzigen Verhältnisse auch nicht unangenehm, denn sie hielten ihnen die Konturrenz ab. Auch würde er es für bedenklich halten, ohne besondere Kautelen das Reichsprefgesetz in Elsaß-Lothringen einzuführen. Für Einführung dieses Gesetzes solle man der Regierung die Wahl des Zeitpunktes überlassen. Abg. Lieber (Str.) erklärt, er sei für den Antrag sans phrase, umso mehr, als der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen sich einstimmig im Sinne des Antrages ausgesprochen habe. Nachdem sich die Abg. Fuchs (Str.), Lenzmann (fr. Volksp.), Werner (deutschnoz. Reip.), Richter (fr. Ver.) und Preis (Eli.) für, der Abg. Graf v. Limburg-Sturum (kons.) gegen den Antrag ausgesprochen haben, wird die Debatte geschlossen. Die zweite Verlesung der beantragten Gesetzesentwürfe wird unmittelbar im Plenum stattfinden.

Schließlich wird der Gesetzeswurf über den unlauteren Wettbewerb in der Gesamtabstimmung, die gestern ausgeföhrt worden war, angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Zweite Lesung des Zuckersteuergesetzes.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung.

VII.

Am 1. Mai ist die Gewerbe-Ausstellung programmäßig eröffnet worden, und es hat alles „geklappt“. Das Publikum ist jetzt an der Regierung, und die Aussteller und Berichterstatter, welche bisher die Alleinherrschaft auf dem Plage hatten, verlieren sich in der Menge. Das Publikum giebt den Ton an, es kritisiert, bewundert, nörgelt und staunt. Da ist zunächst die Entreefrage, welche vielfach erörtert wird. Man ist bei der Berliner Ausstellung gänzlich von dem bisherigen Prinzip abgewichen. Während man in Paris und Chicago ein ziemlich bedeutendes Eintrittsgeld erhob, dafür aber auch Zutritt zu allem gewährte, geht man in Berlin von einem ganz anderen Standpunkte aus. Hier werden dem Mops die Ohren langsam abgesehnt, um einmal sicherhaft zu reden. Für 50 Pf. erschließen sich einem zunächst einmal die Pforten der eigentlichen Gewerbe-Ausstellung, und was einem hier geboten wird, genügt für einen Tag vollkommen. Wer aber weiter strebt, nach Alt-Berlin, nach Kairo oder in unsere Kolonien, der entrichtet für jede dieser Freuden noch einmal eine halbe Mark. Wer an einem Tage alles abmachen will, der kann sich ja ein vollständiges Fest für 4 Mk. anschaffen und ist dadurch in denselben Verhältnissen wie in Paris und Amerika.

von Petersburg, der Chef des kaiserlichen Marstalls, 100 Hofbediente zu Fuß, alle Pagen und alle jungen Diener (darunter verschiedene Negerknaben) des Hofes in den kaiserlichen Livreen, die kaiserlichen Jäger in ihren charakteristischen Trachten, die Jagd-knechte zu Fuß, zwei große, geschlossene Wagen, von vier Pferden gezogen, in jedem Wagen zwei Zeremonienmeister ersten Ranges, 24 Kammerherren, zwölf Marschälle, die Beamten des kaiserlichen Marstalls und die Stallmeister. Mit den Stallmeistern wird der erste Theil des Krönungszuges beschließen.

Den zweiten Theil eröffnen die Vorläufer, die sämtlich gepuderte Perrücken tragen. Es folgen die Hofmarschälle, die Begleiter der eingeladenen Fürstlichkeiten, die Vertreter der verschiedenen Nationen, die Mitglieder des kaiserlichen Staatsraths, eine Schwadron berittener Gardes, sodann hoch zu Ross der Kaiser. Der Zar wird die Uniform eines seiner Lieblings-Regimenter tragen. Ein großer Mantel wird ihm die Schultern bedecken, der vorn, an dem Uniformrock, mittels der goldenen Ketten des Andreasoordens geschlossen sein wird.

Während der Krönungszug vorbeimarschirt, wird der Kaiser von den Großfürsten und von den ausländischen Fürstlichkeiten umgeben sein. Dem Zaren folgt unmittelbar der prachtvolle Wagen der Kaiserin, umgeben von berittenen Stallmeistern und Pagen in mittelalterlichen Trachten, dann kommen die Wagen mit allen russischen Fürstinnen, den Gåsten und den Hofdamen. Die Offiziere jedes militärischen Hofstaates dieser Fürstinnen, eine Schwadron Husaren und eine Schwadron Garde-Lanzenreiter werden den Zug schließen.

Gegen 7000 Personen werden an dem Krönungszuge teilnehmen, und der Eindruck wird wegen des Farbenreichtums der Uniformen, der Trachten, der Waffen und der Schabracken festlich überwältigend sein. Auf dem ganzen Wege wird der Zuschauer in Abständen von je 100 Metern durch Trompetensignale begrüßt werden. Der ganze Weg wird mit großartigen Triumphpforten geschmückt sein; alle Häuser werden an den Fenstern, Söllern und Erken mit reichen Teppichen und Fahnen, mit

Für den Massenbesuch aber ist die getroffene Einrichtung entschieden sehr segensreich, denn die Trennung von 5 Nickeln ist doch nicht so schmerzhaft, wie die von 5 Franks oder von einem Dollar.

Bezahlen wir also gutwillig und treten darnach ein. Wir sind in der Berliner Gewerbe-Ausstellung, und es ist nicht mehr wie recht und billig, daß wir uns zunächst einmal ansehen, was die Stadt Berlin selbst ausgestellt hat.

Sie führt uns ihre Kanalisation und ihre Wasserwerke vor. Es ist keine Kleinigkeit, eine Riesenstadt mit Wasser zu versorgen, und schwieriger ist die Fortführung der Abwässer. Die Einrichtungen Berlins hierfür sind musterhaft für die ganze Welt- und für die Bewohner von Kleinstädten, in denen Brunnen und Rinnsteine noch an der Tagesordnung sind, ist die Ausstellung besonders interessant. Wir sehen dort, wie die Abwässer das Haus verlassen und sich in dem Hauptkanalisationsrohr, in welchem ein Mann bequem aufrecht gehen kann, sammeln. Weiter finden wir sogar ein Stückchen Rieselfeld. Mit Unrecht sind diese Rieselanlagen in schlechten Ruf gekommen. Man sagt dem darauf wachsenden Rieselspargel und den gigantischen Rohrköpfen nach, daß sie schal und wässrig wären. Das ist ein unbegründetes Vorurtheil, welches durch diese Ausstellung hoffentlich auch erschüttert werden wird.

Weiter fällt unser Blick hier auf die kolossalen gußeisernen Rohre, welche Berlin das Wasser zuführen. Wir können seine Vertheilung verfolgen und sehen auch, wie solch ein Rohr aussieht, wenn es vierzig Jahre unter der Erde gelegen hat. Ein großes Modell zeigt uns weiter die Pumpen und Filteranlagen.

Vor uns liegen gewissermaßen die Aern der Stadt, in denen sich der Kreislauf vom Fluß zum Fluß vollzieht. Fast möchte es scheinen, als ob hier einem unbedeutenden Gegenstand zu viel Aufmerksamkeit geschenkt würde. Seiner vorzüglichen Wasserversorgung und Kanalisation hat es Berlin aber zu verdanken, daß es eine der gesündesten Städte der Welt ist, und so konnte Berlin in der That kein besseres Ausstellungsobjekt wählen.

Aus der Welt der Technik. Technische Rundschau.

Das Hauptinteresse haben in den letzten Monaten die Röntgenschen Strahlen gefesselt. Man hat allerorten damit experimentirt, wo nur ein großer Funkeninduktor vorhanden war. Im großen und ganzen ist aber nichts neues zu Tage gefördert worden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, Körper zu finden, welche die X-Strahlen wie gewöhnliches Licht brechen und zurückwerfen, und infolge dessen ist man über die üblichen Schattensbilder nicht hinausgekommen. Ueberdies verbreiten sich die Strahlen in der Luft nicht geradlinig, sondern verhalten sich etwa wie Sonnenlicht im dicken Nebel. Demzufolge will auch das Lichtpausen von dickeren Gegenständen noch nicht recht von statten gehen. Dagegen hat sich die praktische Medizin sofort der Sache bemächtigt und mehrere recht erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Besonders bemerkenswerth erscheint, daß die Entdeckung sogar dem großen Erfinder und Querkopf Edison ein Wort der Anerkennung abgenöthigt hat.

Gleichzeitig ist man der Lösung des Problems, bunte Photographien herzustellen, einen Schritt näher gekommen. Erreicht ist dieselbe noch nicht, denn das Sellsche Verfahren setzt drei Aufnahmen voraus und erfordert für jede eine recht bedeutende Belichtungszeit. Die neuen Chromophotographien theilen diesen Uebelstand mit den Röntgenschen Elektrographien, doch ist nach der Entwicklung der Photographie zu erwarten, daß man in Kürze zu geringeren Belichtungszeiten gelangen wird.

Während so die Physiker einen großen Schritt vorwärts thaten, ist auch die praktische Anwendung der Elektrizität in Industrie und Verkehr nicht stehen geblieben. Besonders bemerkenswerth erscheint eine elektrische Beschickung durch Martinöfen. Das Einschmelzen des Eisens geschah bisher durch Menschenkraft. Es war erstens eine beschwerliche, lebensverkürzende Arbeit, da die

Plätzen und breiteren Straßen errichteten Tribünen aus wird das Publikum dem neu gekrönten Zarenpaare seine Subdigungen darbringen. Jeder Platz wird von Abordnungen besetzt sein oder von Knaben- und Mädchengruppen, die dem Herrscherpaare zu Ehren, eigens zu diesem Zwecke verfaßte Lachelymnen singen. In das Geläut aller Glocken wird sich der Donner der Geschütze mischen, die vom Kreml her dem Kriegsherrn ihren Salut entgegen senden.

Unter den Kroninsignien, die von Petersburg nach der „heiligen Stadt“ Moskau gebracht wurden, nimmt den ersten Rang die Kaiserkrone ein, die im byzantinischen Stile gearbeitet ist. Ihr Werth wird auf fünf Millionen Franks geschätzt. Sie besteht aus zwei Theilen, die das östliche und das westliche Kaiserreich versteinbildlichen. Im Mittelpunkte befindet sich ein herrlicher Rubin in Birnenform, der von fünf ein Kreuz bildenden Diamanten überragt wird. Dieses Wunderwerk wurde auf Befehl Katharinas II. angefertigt, als sie den Thron bestieg.

Das Szepter, das der Zar Paul für seinen Krönungstag anfertigen ließ, ist gleichfalls von großer Pracht. Es ist mit dem herrlichen Diamanten geschmückt, der unter dem Namen Lazarew oder Drlow bekannt ist.

Die Geschichte dieses Szepters, das Nikolaus II. bei der Krönungsfeier in der Hand halten wird, ist sehr interessant. Der Lazarew und der Robinoor bildeten die Augen des goldenen Löwen, der am Throne des Großmoguls von Delhi in Vorderindien stand. Jahrelang wurde der Lazarew als ein werthloses Stück Glas betrachtet, bis ein armenischer Kaufmann namens Lazarew den ungeheuren Werth dieses Steines erkannte, ihn aufkaufte und nach Petersburg brachte, wo er ihn der Kaiserin Katharina II. zum Kauf anbot. Aber die Kaiserin wollte ihn nicht kaufen, da ihr der dafür geforderte Preis zu hoch erschien. Der armenische Händler reiste dann nach Amsterdam, wo ihm Fürst Drlow den Diamanten für zwei Millionen abkaufte. Der Fürst ließ ihn schleifen und schenkte ihn dann seiner Gönnerin Katharina II. Der Drlow wiegt 199 1/2 Karat, also acht Karat mehr als der berühmte Robinoor.

Arbeiter durch die strahlende Wärme ungemein belästigt wurden, und dauerte ferner geraume Zeit, während welcher viel Wärme verloren ging. Jetzt besorgt die Elektrizität das Befördern schnell und zweckmäßig. Vor den Ofen fährt ein Wagen her, welcher durch verschiedene Elektromotoren nach jeder Richtung hin Bewegungsfreiheit hat und eine Mulde mit dem Eisenschrot schnell in den Ofen schiebt, umkippte und zurückzieht, ohne daß der Maschinist von der Hitze zu leiden hätte.

Für Gießereien gelangt der elektrische Guß, oder besser das elektrische Fließverfahren zu immer größerer Bedeutung. Noch vor kurzem war ja ein Gußstück, welches Sprünge oder andere Fehler hatte, wertlos. Es wanderte einfach wieder in den Ofen zurück. Ja, es wurde direkt für Betrug erachtet, wenn man etwa Löcher und Blasen im Guß nachträglich zugoß. Heutzutage findet unter der Einwirkung des Davy'schen Lichtbogens eine vollständige Vereinigung der Fließränder statt, und es liegen bereits aus der Praxis Fälle vor, daß man einem Umguß, der Hunderte gekostet hatte, durch einen elektrischen Fließen aus dem Wege ging.

In der Akkumulatoren-Industrie ist ein wesentlicher Rückgang der Preise zu verzeichnen, nachdem im Anfang des Februars das Faure-Patent erloschen ist. Dieser Umstand wird sicherlich die bisher einfachen Maschinenbetriebe vorzogen, zur Anschaffung von Sammlerbatterien bewegen.

Im Bergbau endlich hat die Elektrizität an einer Stelle die Alleinherrschaft errungen. Auf der Kohlenzeche Staden-Still hat man bei Gelegenheit einer Betriebsvergrößerung alles elektrisch eingerichtet. Es wird Förderung, Bewetterung und Wasserhaltung durch Elektromotoren besorgt, und der Betrieb hat bis jetzt gezeigt, daß man der Elektrizität nicht zu viel zugemutet hat.

Männigfaltiges.

(Rose- und Schmeichelnamen.) Die Liebe macht erfindertisch, aber nirgends mehr, als in Schmeichelnamen. Ich habe einmal, schreibt man der „Straßb. Post“, Liebesbriefe gelesen, da bestand die ganze erste Seite aus der Liebeschrift, aus lauter zärtlichen Bezeichnungen, die für den Nichtbetheiligten manchmal recht komisch klingen und ebenso unverständlich sind, wie das russische Schmeichelwort „Mein Süßchen“. Unsere Verliebten geben dem Süßchen nichts nach. Der Verliebte legt den Gegenstand seiner Neigung, je wie es ihm paßt, in das Tierreich, Pflanzenreich oder Mineralreich, abwechselnd auch unter die Götter, Feen oder Elfen. In das Pflanzenreich gehören vor allem die Rose, dann das Veilchen, die Lilie, die Sonnenblume, alle Sorten Schlinggewächse, wie z. B. der Herzenssephen, ferner die Tanne und der stolze Eichenbaum; Kaktusse, Kürbisse und Disteln sind nicht gebräuchlich. Die Beiwörter lieb, entzückend, schön, reizend, allerliebste, göttlich angebetet, traut, himmlisch, einzig und Herzens- geben in mannigfacher Zusammenfassung die nötige Ausschmückung in allen Rosenamen. Für das Tierreich ist das besonders nötig; denn wenn auch Mäuschen und Lämmchen ganz nett klingen, so dürfte dies z. B. Hammel weniger der Fall sein; aber „Mein kleiner, süßer Herzenshammel“ läßt sich schon hören. Gewöhnlich wird die Schmeichelei in eine Frage eingekleidet, wie z. B.: „Bist Du denn mein kleiner Spitzhübe, mein Herzenslieb?“ „Ja, mein Gold,“ antwortete sie und birgt ihr Haupt an seine Schulter. Mit „Gold“ kommen wir schon in die Mineralogie, obwohl das Tierreich noch lange nicht erschöpft ist. Ich überlasse es den Lesefinnen, aus Lauben, schlanken und braunäugigen Rehen, Piepmäuschen, Eichen, Bienen, Gazellen und Libellen, Hünchen, Kühen, Putzhühnchen u. s. w. mit den obigen Beiwörtern das Wünschenswerteste zu vereinigen. Von sogar Mineralreich war Gold schon genannt. Edelstein, Zinnober, dem Goldjüwel, Perle, alle kommen in der Schmeichelsprache vor. Einmal hörte ich jemand schmeichelnd sagen: „Du mein Nuckelchen!“ womit er wahrscheinlich den Nickel meinte. „München“ würde doch auch ganz wohlklingend klingen. Verliebte sind ja meist närrisch, aber mit der lieben Narrheit bringen sie es so weit, die drei Reiche der Natur zu vereinen. Solches Nuckelchen hörte ich von einem Liebhaber im Nebenboulevard also benennen: „Du bist doch mein goldener Rosen-Hammel, Putzchen!“ Weitere seltsame Namen sind auch „Nuckelchen“, „Schneckelchen“, „Käferchen“, „Katerlaxchen“ u. s. w. Jede Provinz hat ihre besondere Schmeichelnamen, wie der Südpfalzer sein „Duchchen“, der Sachse sein „Lämmchen“, der Berliner „Schneuteken“ oder „Schneckelchen“. So manches Schimpfwort in Verbindung mit mein, klein, süß u. s. verleiht seine Wirkung nicht. „Kleiner, süßer Lump“, „herziger Affe“, „Zilou“, all so etwas kann man zu hören bekommen. In Aachen sagt man sogar: „Du süßes Schneckenäschen“ (Schindas) u. s. w. In Gedichten ist man weniger verträglich; aber Rosenamen giebt es auch darin genug, Verherrlichungen aller Art. Zum Schluß sei es mir erlaubt, eine kleine Blumenlese aus der deutschen Minnezzeit hinzuzufügen. Traute, süße und Herzensblume, Lilienthau, Morgenstern, Blumenwald, Herzensstau, Osterblume, Honigschmack, Herzensminnekei, meines Herzens Ingefinde, Zurektaube, Augenweide, süßes Zuckerrohr, Herzensparadies und a. m. Unendlich viel Gemüth, hingebende Zuneigung, Liebe, Freundschaft und Harmonie liegt in dem einen Wort, das ich zuletzt anführe: „Mein Trautgele!“

(Mutterliebe der Spinnen.) Die Spinne, die aller Welt „spinnefeind“ ist und von keinem Menschen geliebt wird, außer von einigen wilden Völkern, denen recht fette Kreuzspinnen wahre Lieblinge sind, ist gleichwohl als Mutter ein wahres Muster von aufopfernder Zärtlichkeit. Man mag ihr einen Fuß nach dem andern ausreißen, sie läßt das zartgesponnene Nest nicht los, in welches sie ihre Eier gesponnen. Reist man ihr das Nest geschickt so weg, daß sie nicht verletzt wird, scheint sie sofort vor Schmerz erstarrt und wickelt ihre zitternden Glieder zusammen, ohne sich dann weiter zu rühren oder wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben. Schiebt man ihr das Nest mit den Eiern wieder so zu, daß sie es gewahrt wird, bekommt sie plötzlich all ihre Lebenskräfte und ihren Todesmuth wieder, womit sie den wieder ergriffenen Schatz verteidigt und festhält. Das Nest von ihr zu entfernen, ist sehr schwer, da sie sich in der Regel den ganzen Kopf eher abreißen läßt, als daß sie losläßt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinz. Wartmann in Thorn.

4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1896. — 19. Tag Vormittag.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

59 100 659 827 84 1 068 88 502 56 642 785 837 49 69 91
 2 898 587 740 60 500 61 3 000 87 73 182 65 204 63 (800) 570
 10 945 4 092 162 497 615 856 96 921 5 184 98 848 80 408 580
 861 98 948 (800) 6 082 114 (1500) 98 209 (800) 301 497 862 89
 945 7 090 97 158 75 266 863 448 69 502 650 947 (1500) 8 010 80
 84 264 837 411 52 65 812 87 736 92 9 125 403 (8000) 629 61 62
 808 32 44

10 173 79 276 516 879 (300) 11 078 125 528 30 46 77 88
 648 985 12 178 211 891 (1500) 415 80 624 55 718 888 902 (1500)
 19 44 63 65 95 13 227 344 64 427 52 54 588 612 48 763 802
 14 871 74 589 924 15 000 17 30 109 210 17 485 615 732 869 86
 16 115 25 253 830 518 71 92 98 898 17 008 10 24 220 54 831
 (1500) 618 58 18 092 243 629 795 19 011 21 25 68 95 127 66
 (1500) 75 574 877

20 062 818 25 89 514 650 746 54 21 146 53 (1500) 231 811 72
 512 886 956 22 058 186 329 85 (500) 82 463 653 954 58 23 159
 670 80 804 924 85 24 040 190 303 11 80 86 499 765 (800) 67 877
 25 077 94 146 485 626 29 60 823 91 26 182 224 (300) 49 67 875
 417 64 (3000) 87 523 76 725 27 310 561 901 (1500) 8 63 80 84 908
 28 148 87 858 479 566 619 832 29 011 (300) 57 228 857 526 678
 709 880 949

30 055 161 222 29 304 442 511 81 738 809 31 071 892 748
 32 145 40 78 545 620 799 804 972 33 180 98 223 834 74 4 10 85
 88 56 654 943 74 34 020 28 105 88 99 214 28 476 694 747 96 914
 42 35 148 (500) 275 434 78 531 824 36 059 161 811 410 847 91
 994 (800) 37 192 201 4 843 67 400 28 785 855 904 62 92 38 081
 67 173 849 509 864 993 39 034 44 251 60 518 44

40 008 62 158 253 848 429 78 609 87 838 955 41 209 61
 409 590 99 685 736 42 029 91 (3000) 276 88 496 545 57 91 729
 997 43 817 48 107 14 610 53 90 890 926 44 060 73 183 (800)
 96 257 852 445 (3000) 73 637 722 51 53 (3000) 88 880 998 99 45 874
 434 69 56 584 602 722 808 60 69 46 021 79 324 25 438 705 6
 (300) 26 29 876 85 998 47 054 218 (1500) 73 326 38 (500) 89 95
 489 540 670 810 16 48 043 60 74 97 244 376 491 685 734 49 024
 174 720 40 57 821 98

50 818 431 42 577 604 898 987 (1500) 51 149 246 488 80 721
 87 52 018 855 450 839 56 931 61 84 53 044 105 811 31 501 6
 87 63 601 7 24 86 (1500) 744 905 54 038 120 89 819 (800) 672
 948 55 056 174 518 607 98 775 826 96 89 56 104 218 310 26
 64 (300) 430 651 910 84 57 246 309 18 462 517 45 97 659 90 87
 910 86 58 001 154 217 511 16 600 (500) 869 98 937 59 057 178
 280 615 74 725 965 73

60 048 64 424 515 68 78 716 57 945 62 61 087 (1500) 107
 99 876 77 467 86 615 759 60 862 90 62 185 458 540 688 74 817
 87 941 57 63 007 88 228 805 89 488 54 62 688 734 87 (3000)
 64 082 97 828 448 515 62 78 111 715 29 918 58 65 041 82 176
 818 477 520 628 749 855 928 69 88 66 242 804 447 558 658 (8000)
 741 808 18 26 76 958 67 028 226 305 48 51 475 661 (500) 851
 68 061 178 (1500) 212 869 402 80 67 557 78 611 757 808 912 69 025
 98 185 220 808 80 532 628 967 74

70 036 53 96 124 203 90 (500) 493 (300) 708 (3000) 89 813
 71 052 (3000) 464 695 760 965 72 128 351 481 525 790 842 988
 73 069 276 802 500 42 47 789 800 63 74 016 73 111 59 381 (600)
 451 957 75 037 277 97 335 446 592 665 702 76 005 36 214 48
 50 65 98 326 455 542 49 688 63 999 77 142 49 250 62 471 608
 77 894 908 (1500) 58 78 068 127 360 (300) 559 691 79 026 (800)
 64 489 67 575 645 709 913 (3000)

80 049 345 413 45 619 76 749 959 86 81 183 202 410 529 53
 782 957 66 82 085 89 154 98 282 301 (5000) 95 488 738 935 83 057
 72 306 454 738 821 79 84 054 76 286 (800) 52 84 411 738 85 075
 180 407 519 29 62 738 68 (300) 842 54 998 86 298 877 492 778 898
 998 87 067 223 824 763 85 026 83 125 (8000) 79 88 225 412 40
 598 616 760 69 899 927 89 210 330 401 19 502 627 82 701 886
 900 86

90 054 155 67 (500) 262 69 513 79 817 91 508 672 89 784 828
 (800) 92 205 826 428 670 755 810 968 93 050 898 623 833 94 028
 94 190 210 856 89 400 29 67 678 (5000) 708 21 95 098 148 83 261
 810 28 62 472 689 80 859 81 77 920 46 68 96 029 248 59 808 408
 (300) 528 715 97 155 245 488 95 (3000) 555 640 93 728 81 16 982
 98 003 202 487 504 67 743 58 847 998 99 074 225 459 74 539 620
 (300) 45 708

100 004 110 205 14 60 82 410 564 603 736 815 37 938
 101 209 11 360 (3000) 410 506 642 102 027 58 (300) 228 409
 527 697 103 007 73 147 97 (300) 310 541 611 59 104 443 97
 502 83 91 623 47 722 961 77 105 800 755 981 106 020 154
 (3000) 254 524 758 84 97 836 107 006 186 (500) 255 80 731 74
 888 958 108 035 109 (5000) 407 40 560 604 (300) 109 067 290 821
 25 40 570 684 727 84 854

110 041 72 178 328 421 608 895 948 111 107 38 208 809

13 474 520 45 715 47 82 112 225 95 463 531 636 735 (3000) 57
 877 969 87 113 212 56 313 91 488 698 812 988 114 163 235 94
 352 73 515 634 833 84 115 127 347 752 (3000) 57 860 (1500)
 116 103 5 19 414 68 99 530 675 731 822 76 945 117 002 10 70
 480 87 645 739 75 867 119 057 218 323 41 406 15 19 67 559
 686 705 80 989 65 70 71 (1500) 119 70 550 725 28 71 93
 973 90

120 112 99 232 309 516 94 (800) 624 851 988 93 121 026 155
 223 614 926 122 102 30 54 55 80 215 51 606 (8000) 505 61 715
 78 898 123 880 95 474 (1500) 561 674 (5000) 770 (1500) 124 164
 281 70 (300) 319 59 316 542 774 89 875 938 53 98 125 174 247
 402 609 750 921 40 53 82 88 126 042 150 55 97 210 400 538 41
 77 681 (5000) 718 48 98 971 127 128 49 55 99 252 90 858 95 450
 69 73 578 761 944 76 (500) 95 128 084 265 375 407 95 652 129 296
 340 426 (1500) 797 843 938 76

130 142 224 490 (1500) 535 71 657 743 59 73 75 94 817 131 076
 198 402 12 57 622 93 908 42 132 309 407 534 75 (3000) 88 932 96
 133 072 206 (1500) 362 540 803 968 86 92 134 076 123 444 522
 626 88 832 (3000) 63 97 997 135 008 46 84 180 38 75 275 505
 885 928 136 122 375 654 778 80 800 932 137 084 (500) 113 200
 666 86 846 (1500) 138 037 52 62 361 83 514 42 (1500) 85 683 962
 139 247 368 415 680

140 164 65 833 50 54 61 69 511 44 743 38 864 979 81 141 054
 164 289 74 861 75 690 718 899 142 217 66 (3000) 78 539 150
 78 624 67 712 916 40 143 051 (3000) 230 74 312 80 604 699 823
 902 43 (8000) 44 144 025 94 216 526 (500) 741 857 996 145 194
 810 14 35 53 78 82 434 71 (300) 588 617 27 742 49 812 83 69 (500)
 77 (3000) 980 146 043 276 471 95 644 703 33 (500) 871 904 52 57
 67 (1500) 147 177 814 96 540 668 877 952 60 148 061 203 28 78
 367 82 475 560 65 708 869 (500) 981 33 85 149 112 274 869 416
 542 (500) 686 733 828 84

150 038 150 330 35 380 555 63 803 11 (1500) 927 151 006 51
 54 71 282 319 464 514 74 641 718 835 152 081 65 110 (300) 21 75
 271 344 621 756 861 153 058 79 847 (300) 69 595 659 738 832 956
 72 154 049 59 274 381 599 940 155 022 176 219 436 611 798 828
 156 047 69 156 218 65 472 87 563 698 840 50 (300) 919 87 157 217
 32 318 (300) 55 (300) 431 99 731 905 (500) 22 153 242 64 831
 (5000) 59 569 (3000) 627 (500) 81 733 48 79 980 159 207 97 405
 96 506 84 605 867

160 018 29 (500) 32 350 546 54 799 (500) 813 76 161 016 36
 67 146 (1500) 295 373 91 498 558 667 753 162 060 63 168 277 397
 689 789 849 (1500) 70 163 016 83 236 400 43 591 732 164 057
 55 128 63 95 521 64 893 165 068 105 669 703 (3000) 6 834 911
 48 86 166 042 221 891 451 508 (300) 66 720 85 252 84 167 121 78
 426 586 707 919 168 148 838 494 688 759 809 901 169 080 249
 499 (300) 517 86 779 945 77 90 (3000)

170 185 552 71 171 077 175 804 469 87 719 20 802 980
 172 093 (300) 139 76 205 (500) 62 94 399 597 716 (1500) 810 (500)
 86 173 111 79 227 804 58 414 667 717 28 805 174 877 465 501
 175 008 (3000) 86 88 410 51 508 36 645 176 129 252 80 93 881
 401 631 177 115 44 77 246 309 32 38 65 69 (300) 90 418 (500) 89
 543 (500) 621 861 87 950 92 178 227 (3000) 48 497 519 785 885
 963 179 210 327 557 617 28 49 726 (500)

180 299 (1500) 472 530 57 72 649 987 181 077 268 308 59 (3000)
 727 804 57 182 248 598 781 88 880 183 044 142 211 359 99 439
 510 882 184 018 471 (300) 520 (10 000) 41 51 845 946 92 185 215
 68 92 898 935 (500) 186 004 123 288 807 16 72 903 77 187 323
 515 23 761 809 60 95 959 67 88 188 096 185 311 436 59 574 687
 899 955 189 074 114 262 91 356 441 616 18 35

190 163 212 14 439 47 587 (1500) 983 191 011 81 250 74 308
 406 32 792 192 033 247 69 622 (1500) 47 193 146 896 438 586
 604 26 701 (3000) 802 72 916 86 194 051 63 449 554 628 997
 195 076 (1500) 144 67 306 521 61 625 (3000) 64 716 21 96 804 (1500)
 914 196 025 164 86 242 59 549 666 977 197 122 328 (500) 30 39
 596 (300) 633 894 198 051 452 64 511 701 199 063 136 330 734
 878 (1500)

200 323 615 724 69 80 201 016 152 79 95 348 69 467 526 640
 784 72 800 946 202 025 (3000) 244 819 525 72 617 (3000) 81 760
 876 948 52 203 064 94 112 257 80 311 500 646 71 748 204 037
 206 (500) 42 303 62 505 71 632 865 90 99 900 6 82 205 375 526
 74 206 354 526 670 71 778 90 804 (3000) 963 207 055 304 438
 634 769 864 208 005 233 315 430 79 558 38 636 781 (300) 827
 904 5 15 47 90 209 072 318 431 81 502 676 845 46 919 24 88

210 059 247 62 464 211 384 87 436 804 (500) 52 912 212 011
 (1500) 175 760 74 916 93 213 038 691 949 79 214 084 320 875
 519 37 754 943 92 215 093 103 393 (300) 487 (300) 92 556 760
 66 (1500) 69 77 86 216 057 104 48 907 587 600 804 8 16 81
 217 138 39 72 372 (3000) 553 745 218 208 (500) 907 219 157
 315 688

220 270 (300) 897 400 10 606 22 705 361 917 (3000) 221 049
 118 40 356 74 75 527 686 812 42 987 222 004 123 335 59 449
 (1500) 92 94 592 681 89 705 80 72 935 223 140 249 865 57 79
 589 641 857 904 224 119 24 569 622 (1500) 703 84 45 51 927
 225 026 54 135 518 33 54 72

4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1896. — 19. Tag Nachmittag.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

71 121 (3000) 281 356 91 832 42 (3000) 1 207 9 364 523 613
 46 48 77 710 85 829 86 55 2 078 112 65 73 331 412 (300) 76
 514 81 650 (1500) 709 92 895 942 72 3 045 497 545 636 724 85
 859 93 989 4 025 98 269 319 436 74 688 (3000) 710 828 920 5 012
 497 568 (300) 654 709 872 926 51 6 532 608 (1500) 708 (500)
 828 7 039 233 41 411 87 507 897 8 301 490 762 88 9 085 172
 (500) 217 21 372 36 639 704 27 41 44 875 948

10 004 (300) 136 828 84 791 11 202

Bekanntmachung.

Für den Monat Mai d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:
 1. Montag den 11. Mai d. J. vorm. 10 Uhr im Mühlengehäus-Barbarken.
 2. Montag den 18. Mai d. J. vorm. 10 Uhr im Oberfrung zu Penjan.
 Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

- I. Barbarken.**
 a. Fagen 31, 38, 46, 48, 50 (Schläge): ca. 1000 Km. Kief.-Kloben, 350 " " Spaltknüppel, 46 " " Reifig I. Klasse, 200 " " Stubben;
 b. Fagen 48a (Bromenadentheil): 56 Km. Aspen-Kloben (billige Tage).
II. Olet.
 a. Fagen 58 (Schlag): ca. 35 Stück schwaches Kiefern-Bauholz mit ca. 12 Km.
 b. Fagen 58, 70a, 74, 87, 88 (Schläge): ca. 350 Km. Kief.-Kloben, 70 " " Spaltknüppel, 50 " " Stubben;
 c. Fagen 70a (Chaussee am Waldmeisterfrug): 18 Km. Erlennugrollen (1 Meter lang), 18 " Erlenn-Spaltknüppel, 74 " Kiefern-Kloben, 29 " Kiefern-Spaltknüppel;
 d. Totalität (Trocknig): ca. 40 Km. Kief.-Kloben, 24 " " Spaltknüppel, 180 " " Reifig II. Klasse (Stangenhausen), 7 Km. Kief.-Reifig I. Klasse.
III. Guttan.
 a. In den Schlägen Fagen 70, 74, 79, 83, 84 und 97: Kloben, Spaltknüppel und Stubben.
IV. Steinort.
 a. in den Schlägen Fagen 103, 106, 111, 133 und 136: ca. 100 Km. Kief.-Kloben, 40 " " Spaltknüppel, 900 " " Stubben;
 b. Fagen 125: 21 Stangenhausen (4-5 m lang, halbrund);
 c. Totalität (billiger): Trockene Kloben, Spaltknüppel und Stubben.
 Thorn den 28. April 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der städtischen Verwaltung an **Buchhändler-Artikeln und Materialwaaren** für das laufende Rechnungsjahr soll vergeben werden und fordern wir hiermit zur Abgabe entsprechender schriftlicher Preisangebots bis zum 10. Mai d. J. an unser Bureau I auf.
 Die Vergabebedingungen und das Verzeichnis der in Frage kommenden Waaren nebst Angabe des jährlichen Durchschnittsbedarfs können in unserem Bureau I eingesehen, von den Verzeichnissen auch Abschriften erteilt werden.
 Thorn den 29. April 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung neuer Schulbänke und sonstiger Ausstattungsgegenstände für die Klassenzimmer der neuen Schule auf der **Jakobs-Vorstadt** soll in öffentlicher Submission im Stadt-Bauamt I am **Mittwoch den 13. d. Mts.** vormittags 9 1/2 Uhr vergeben werden.
 Zeichnungen, Kostenschlagsauszüge und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadt-Bauamt I eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.
 Thorn den 8. Mai 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zu dem Ausbau des neuen Schulgebäudes auf der **Jakobs-Vorstadt** erforderlichen Bauarbeiten und Materiallieferungen sollen im Stadt-Bauamt I am **Mittwoch den 13. d. Mts.** vormittags 10 Uhr in öffentlicher Submission vergeben werden.
 Zeichnungen, Kostenschlagsauszüge und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadt-Bauamt I eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.
 Thorn den 8. Mai 1896.
Der Magistrat.

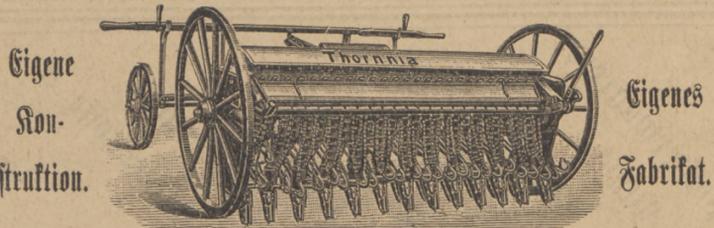
Cigarren Cigaretten und Tabak
 in reicher Auswahl empfiehlt
St. Kobielski,
 Thorn, Breitestr. 8.

Lose

zur **Marienburg Pferde-Lotterie**, Ziehung am 13. Mai, à 1,10 Mk.,
 zur **Königsberger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 20. Mai, à 1,10 Mk.,
 zur **Freiburger Münsterbau-Geldlotterie**, Ziehung am 12. und 13. Juni, à 3,50 Mk.,
 zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.
 sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“**, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Möbl. Zimmer billig zu vermieten **Bachstraße 13, I.**

S A E C K E
Getreidesäcke,
Erntepläne, präp. wasserdichte Pläne,
rohes Leinen und Drells
 für Marquisen, Zelte, Segel und Polsterungen,
 braunes chemisch präp. Segeltuch, baumwollenes Segeltuch
 empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Altst. Markt 23.

E. Drewitz, Thorn,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
 empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen
zur Frühjahrs-Bestellung:
„Thorunia“-Drillmaschine.



Unübertroffen.
 Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Dreihäfenmaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zutun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.

Ventzki's Patent-Normal-Pflug



Der Normalpflug als zweischaariger Kultur-, Schul- u. Saatzpflug. Der Normalpflug als einschaariger Tiefkulturpflug.
 Preislisten und Prospekte gratis und franko.

B. Sandelowsky & Co., Thorn,
 46 Breitestr. 46,
Herren-Mode-Magazin



empfehlen sich zur Anfertigung
eleganter Anzüge nach Maass
 von Mk. 32,00 an,
Sommerpaletots
 von Mk. 30,00 an.
 Ebenso bringen unser
fertiges Lager
 in eleganter
Herren- u. Knaben-Garderobe
 in Erinnerung.
„Havelocks“
 von Mk. 10,00 an.



B. Sandelowsky & Co.

Dr. Spranger's Heilsalbe
 Preis 50 Pf.
 benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen.
 verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf ohne zu schneid.
 Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden etc. Täglich 2 Pflaster. **Bestandtheile:** Ol. Oliv. Ol. Jecor. assell. Minium. Camphor raff. Colophon. Cera flav.
Gerechtestr. Nr. 33
 ist die 1. Etage per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen **Breitestr. Nr. 43 im Zigarrengeschäft.**

Die anonymen Briefe an die Hofgesellschaft!
 Anlässlich des Quells Kotze-Schrader und der Frage nach dem Urheber der Briefe ist das anonym erichienene Werk: **„Im Horste des rothen Adlers“** von weitgehendstem Interesse. Der Verfasser hat zweifellos von dem Inhalte der Briefe und den Personen Kenntnig gehabt und enthält in dem Buche mehr wahre Thatsachen als man vermuthet. **Leihweise zu haben (neu aufgenommen.)** **Justus Wallis,** Leihbibliothek Abonnements können jeden Tag beginnen.
1 möbl. Zimmer
 Cabinet und Barischengel. von sofort zu vermieten. **Breitestr. 8.**

Malta-Kartoffeln,
 konservirte, sehr schöne
Matjes-Heringe
 empfiehlt
J. G. Adolph.
Erste Hamburger
 Feinwäscherei u. Glanzplätterei.
Spezialität:
 Gardinen- und Spitzen-Wäscherei.
M. Kierszkowski,
 geb. Palm,
 Gerechtestr. 6, 2. Etage.
 Möbl. Balkon-Zim. n. B. z. verm. Bankstr. 4.

Thorn, J. Skalski Thorn,
 Neustädt. Markt 24 Neustädt. Markt 24
 Maßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe,
 empfiehlt sein großes Lager in
Frühjahrs- und Sommer-Stoffen,
 sowie
 fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,
 leichten Sommer-Jaquets u. Joppen,
Einsegnungs-, Schul- und Turnanzügen,
 Hosen etc. etc.
 zu den denkbar billigsten Preisen

J. Pryliński,
 Seglerstr. 28 THORN Seglerstr. 28
 empfiehlt sein großes Lager hochleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
 von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
 Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
 Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Metzner's Korbwaaren-Fabrik,
 Berlin, Andreasstr. 23, vis-à-vis dem Andreasplatz. II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthain.
Kinderwagen, Musterbücher gratis.
 1000 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

Kindermilch,
 sterilisirt, in Flaschen à 9 Pfennig bei
J. G. Adolph.
Vollmilch
 in Flaschen à Liter 20 Pfg. frei ins Haus,
Ziegenmilch
 von Schweizer Ziegen, in Flaschen à Liter 25 Pfg., 1/2 Liter 15 Pfg. frei ins Haus.
Kasimir Walter, Dober.
 Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Miethskontrakt-Formulare
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit
 vorgedrucktem Kontrakt
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdrucker.
 Meine Wohnung ist wegen Umzugs z. 15. cr. zu verm. **Przybylski,** Heiligegeiststr. 15.
 1 möbl. Zim. sof. z. verm. **Tuchmacherstr. 20.**
 Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten **Katharinenstraße 7, II.**
 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Brückenstraße 2, 2 Tr.**

Die erste Etage,
 vollständig renovirt, besteh. a. 5 Zim., Kab. und großem Zubehör, sofort zu vermieten **Gesertstr. 6.** Zu erf. bei **J. Golaszewski,** Jakobsstraße 9.
 Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten
Räumlichkeiten,
 bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

Ein grosser Speicher
 ist von sofort zu vermieten.
 Näheres bei **Adolph Leetz.**
 Ein größeres oder zwei kleinere
Zimmer,
 möglichst parterre, werden zu mieten gesucht. Offerten unter **H. D.** werden erbeten in der Expedition der „Thorner Presse“.

Die von Frau Oberbürgermeister **Wisselink** in der 3. Etage des Hauses Breitestr. 37 bisher bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung sind vom 1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.
 Kleines möblirtes Zimmer. **Hohestr. 8, parterre.**
 Möbl. Bord.-Zim. n. Cabinet, a. Wunsch a. **Burscheng.**, im Neubau Hundestr. 9, I.
Meine Wohnung
 Seglerstraße 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermieten. **Major Liehey.**
Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen
 von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.
G. Soppart.

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten habe.
Hochwertige unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Kühler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Baschmaschinen mit Zinkleinlage von 45 Mark an.
Prima Bringer 36 cm 18 Mk.

Wäschmangelmaschinen von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Gebr. Pichert

Thorn—Culmsee,

Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,
empfehlen zum Beginn der Bauzeit ihre

**Asphalt-, Dachpappen- und
Theer-Produkte**

aus den besten Rohstoffen, in eigener Fabrik hergestellt.

Ein H. möbl. Zim. billig z. v. Tuchmacherstr. 7, 1. | Möbl. 3. u. Kab. z. verm. Culmseestr. 10, I.

„NECKARSULMER PFEIL“

Feinste Marke.

Solid. Elegant.

Leichtlaufend.



Billig.

Reichste Auswahl.

Neckarsulmer Fahrräderfabrik, Neckarsulm (Württemberg.)

Illustrirter
Pracht-
Katalog
gegen
10 Pf.-Marke.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Borzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände u. Prop. franco.

Zahn-Atelier

H. Schneider

Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Ein Behrling kann sofort eintreten.

A. Wiese, Konditor.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
W. Riemann & Co. Fabrik
Berlin SW. Köpenickerstr. 4.

Wagen-Laternen

in großer Auswahl hat stets auf Lager die Wagen-Fabrik von
Wwe. A. Gründer.

Anfertigung aller Arten
Zimmer- und Saaldekorationen,
Marquisen
und Wetterrouleaux,

Möbel,
Spiegel,
Polsterwaren,
Blüthe,
Möbelstoffe,
Gardinen,
Portieren,
Leppiche,
Diwanddecken,
Güsterstoffe u.

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

K. Schall,

Thorn, Schillerstr.

Zahnarzt Loewenson

wohnt jetzt:

Breitestraße 4, II,
im Hause des Herrn Glasermeyers
Holl.

Sprechstunden: 9-1, 3-6.

Billigste, beste und reellste
Bezugsquelle für Uhren,
Gold-, Silber- u. optische Waaren
u. mit wirklich reeller Garantie.

Sämtliche Reparaturen an Uhren aller Art, an Musikwerken und Automaten, Goldsachen und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt bei Garantie.

H. L. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianos,
kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

Reparatur-Werkstatt

für

Nähmaschinen

aller Systeme
prompt und billig.

Singer Co. Act.-Ges.

(vorm. G. Neidlinger),

Thorn, Bäckerstrasse 35.



Viktoria-Fahrräder,

anerkannt bestes erstklassiges Fabrikat
offert, bei weitgehendster Garantie, billigst

Ww. Peting, Brückenstr. 24.
Dabei auch gebrauchte Fahrräder billigst.
Größte Leistungsfähigkeit.



Die Uniform-Mützen-Fabrik
von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ede Mauerstraße,

empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-
Mützen in sauberer Ausführung und zu
billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- u.
Beamten-Effekten.

Cigarren

in jeder Preislage, tabellos in Geschmack und
Brand, sowie sämtliche
Cigaretten und Tabake

kauft man billig und gut in der
Cigarren-Fabrik von

Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

A. Smolinski, Seglerstraße 30.

Feines

**Herren-Maass-
Geschäft**

A. Smolinski, Seglerstraße 30.

sowie fertige

**Herren- und
Kindergarderoben**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Uhren! Uhren!

Verkauf von nur abgezogenen Uhren unter
reeller 3-jähriger schriftl. Garantie!

Silb. Herren-Rem.-Uhren 12, 14, 16-60 Mk.
Silb. Damen-Rem.-Uhren 14, 16, 18-25 Mk.
Gold. Herren-Rem.-Uhren 40, 50, 60-180 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren 20, 24, 28-80 Mk.
Nickel- u. Stahl-Chl.-Uhren 6, 7, 8-12 Mk.
Regulateure, ca. 1 Mtr. lang, 14 Tage
gehend, mit Schlagwerk 15 Mark.
Becker Stück 3 Mark unter 1-jähriger
Garantie.
Reparaturen, wie bekannt, gut und billig.

Louis Joseph, Uhrmacher,

Seglerstraße Nr. 29.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit
den ganzen Daunen habe ich abzugeben
und versch. Postpakete, enthaltend
9 Pfund netto à Mark 1,40 per
Pfund.

dieselbe Qualität sortirt (ohne steife)
mit Mk. 1,75 per Pfd., gegen Nach-
nahme oder vorherige Einwendung des
Betrages. Für klare Waare garantire
und nehme was nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller, Stolz i. Pomn.

Ein H. Wohnung z. verm. Gerstenstr. 8, pt.
2 möbl. Zimmer und Büchereigelaß sofort
zu verm. Strobandstr. 11, 2. Etg.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen,
10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw.
7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in
Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter
Pappdach, liegt fertig verbunden und zuge-
schmitt zum Verkauf auf dem Dampf-
schneidemühlens-Etablissement von
Ulmer & Kaun.

Ein durchaus gut erhaltener,
in bestem Zustande befindlicher

Halbwagen

steht preiswerth zum Verkauf.
Gebr. Pichert, Thorn.

Fenster,

gut erhalten, und circa 50 Centner alter
gelöschter Kalk,
billig zu haben. Katharinenstr. 1.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billig die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Feste Preise!

Streng reelle
Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten
Preise und die

größte Auswahl in dieser Branche

Herrenhüte, steif und weich à 2, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Daarfelze à 5, 6, und 7 Mk.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Stroh Hüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.

Reiseschuhe, Reisehüte, Reiseumützen, Jagd-Lodenhüte bei

Gustav Grundmann, Breitestraße 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Sabig in Wien.



Schönes schuldenfreies
Villen-Grundstück,
Bromberger Vorstadt 1,
nahe Haltestelle, 4 her-
schaftl. Wohn-, Vorgarten,
Pferdest., Remise u., ganz erheblicher Miet-
überschuss, billig zu verkaufen. Näheres durch
C. Pietrykowski, Neustadt, Markt 14, 1.

Günstiger Kauf!

Ein in Thorn gelegenes, vom Thorer
Publikum, v. Vereinen u. Militär sehr beachtetes
und beliebtes Garten-Etablissement mit
einem vor zehn Jahren neuerbauten
großen Concert- und Theatersaale mit
schöner geräumiger Bühne, großem
Concertgarten mit Laub- und anderen
Bäumen, Orchester, sowie Kolonaden,
Restaurants- und Wohnhause, einem
kleinen Gesellschaftsaale, Kegelbahn,
Wiese, Land, sowie vollst. Einrichtung
etc. etc. ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres durch den Garten fließt ein Bach.
Näheres durch **M. Szwankowski, Thorn,**
Katharinenstraße 1.

Das Grundstück ist sofort zu übernehmen.



Kanarienvögel.

2 Hähne, 6 Weibchen nebst
2 Deckbauern sind billig zu
verkaufen bei **F. Piotrowski,**
Jahobsvorstadt, Schlachthausstr. 41.



Billig zu verkaufen

1 Fuchswallach

9 1/2 Zoll, 8 Jahre, geritten
und gefahren. Wo? zu erfr.
in der Exped. d. Ztg.



Bayerische Zug-Ochsen,

bester Qualität, sowohl ein-
farbige Franken, als auch Simmen-
thaler- und Bayerthaler-Scheden, jeden Alters,
gängig und zugfest, vermittelt **direkt ohne
Zwischenhandel** die Mittelfränkische Kreis-
Darlehnskasse Dittenheim, Station Windsfeld.
Unser Reichstagsabgeordneter, Herr **Lutz-
Heidenheim a. H.,** sowie Herr Gutsbesitzer
Kühne-Girkebau b. Tauer i. W. Pr.,
als Empfänger unserer ersten Sendung nach
dort, sind gern bereit, nähere Auskunft zu
ertheilen.



Gesindedienstbücher,

sowie
**Pohn- und Deputat-
bücher**

sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Gerechtestraße 21

ist die 1. Etage verfehlungshalber von sof.
zu vermieten. Hesse/heim.

Welfsachen,

auch Tuch- u. wollene Sachen
werden unter Garantie den
Sommer über zur Aufbe-
wahrung angenommen bei
O. Scharf,
Kärchnermeister, Breitestr. 5.

Bin Käufer und Verkäufer

für gebrauchte Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Frau Plichta, Modistin,

Thorn, früher Elisabethstraße 12,
jetzt Schulstraße 9, Bromb. Vorstadt,
fertigt an sämtliche Damen-Konfektion
(auch modernisiert). Kleider zu 3-4 Mark,
elegante 6 Mark, Kinderkleider 2 Mk., nach
dem neuesten Fagon.

Nach Rückkehr von der **Berliner
Schneiderakademie** empfiehlt sich
den geehrten Damen von Thorn u. Umgegend
für alle in das **Damen Schneiderrei**

Fach der
fallenden Arbeiten **Marie Hempel,**
Tuchmacherstraße 7.

Damen, welche die

feine **Schneiderrei**
erlernen wollen, können sich **melden** bei
Geschwister **Boelter,**
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Junges Mädchen

sucht Stell. als Buchhalterin oder Verkäuferin.
Offerten unter C. 5 an die Exped. d. Ztg. erb.
Empfehle hiermit mein **großes Lager**



hoheleganter Jagd- u. Kutschwagen.

Alle Wagen nehme in Zahlung.
Reparaturen, sowie Aufladieren alter
Wagen werden **sauber und billig** in
kürzester Zeit ausgeführt in der Wagenfabrik
von **Ww. A. Gründer.**

Saure Gurken,

sichweis **billiger,** sowie auch
Preisselbeeren
und andere eingemachte Früchte
empfehlst
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Gesucht sofort

ein gut empfohlener, kräftiger
Arbeitsburche, der auch mit Pferden um-
zugehen weiß. Nur Edhne
achtbarer Eltern wollen sich melden.
Singer Co. Act.-Ges.,
Bäckerstraße.